

# HEIMAT WESTFALEN

Ausgabe 3/2023

**WESTFALENTAG 2023 IN HÖXTER –  
NACHHALTIGES ENGAGEMENT**



Westfalen

# INHALT

- 3** Editorial
- 66. WESTFALENTAG IN HÖXTER – NACHHALTIGES ENGAGEMENT**
- 4 SILKE EILERS**  
66. Westfalentag in Höxter – Westfälischer Heimatbund diskutierte über nachhaltiges Engagement
- 14 GEORG LUNEMANN**  
Eröffnungsrede zum 66. Westfalentag
- 18 ANDRÉ KUPER**  
Auszug aus der Festrede des Landtagspräsidenten
- 21 SILKE EILERS**  
Ihre Meinung ist uns wichtig! Rahmenbedingungen für das Engagement mitgestalten
- 22 FRAUKE HOFFSCHULTE**  
Verleihung von „Rolle vorwärts“ – Preis des Westfälischen Heimatbundes für frische Ideen
- 24 THOMAS TENKAMP**  
Heimatverein Nieheim e. V. gewinnt „Rolle vorwärts“
- 25 ARND PAAS**  
Nachwuchspreis für den Verein für Herforder Geschichte e. V.
- 26 FRAUKE HOFFSCHULTE**  
WHB-Workshop: Organisationsentwicklung in Vereinen
- 28 ANNA KOPETSCH**  
WHB-Jugendworkshop im Bunten Klassenzimmer
- DACHVERBAND VOR ORT**
- 29** 9. Frauenpolitische Fachtagung der DBB NRW Landesfrauenvertretung am 18. April 2023
- 30** „Schnadgang“ am 1. Mai lockte zahlreiche Besucher zur Grenzkontrolle
- SERVICEBÜRO WHB**
- 31** Abschlussbericht Modellprojekt „Hauptamt stärkt Ehrenamt“
- 32** Neues Bundesförderprogramm „Aller.Land – Zusammen gestalten. Strukturen stärken.“
- WHB-PROJEKTE**
- 33** 3. REGIONALE-Stern für „Zukunft Ehrenamt sichern“
- 34** Podcast-Projekt „Das Sprechende Denkmal“
- WHB-SEMINARE**
- 36** Westfalen-Akademie
- 37 MEINE HEIMAT WESTFALEN**  
Christian Wermert
- WANDERN IM MÜNSTERLAND**
- 38** WHB-Wegezeichnertreffen 2023 in Nottuln-Darup
- 39** Wegezeichnerlehrgang mit der SGV-Wanderakademie NRW
- WHB-FOREN**
- 40** WHB-Forum „Niederdeutsch“: Treffen des Forums „Niederdeutsch“
- 41** WHB-Forum „Natur- und Umwelt“: Auf der Suche nach neuen Wegen
- NEUE MITGLIEDER IM WHB**
- 42** Exter – Dorf aktiv e. V.
- WHB-ARBEITSKREISE**
- 43** Friedensglocke anlässlich 375 Jahre Westfälischer Frieden
- ENGAGIERT VOR ORT**
- 44** Heimatmacher-Praxisbeispiele aus Ihrer Arbeit
- TAGUNGEN UND VERANSTALTUNGEN**
- 48** Jahreshauptversammlung des Kreisheimatvereins Coesfeld e. V.
- 49** 50-jähriges Bestehen des Kreises Gütersloh
- 50** Anerkennung für nachhaltiges Heimatengagement
- NACHRICHTEN UND NOTIZEN**
- 52** „MuseumMobil“ sucht Geschichte(n) aus NRW
- 53** Neues aus dem Netzwerk NBE NRW
- PREISE UND AUSSCHREIBUNGEN**
- 54** Citizen-Science-Wettbewerb der Stiftung WWU Münster
- DANK UND ANERKENNUNG**
- 55** Hans-Werner Gorzolk zu 70. Geburtstag
- 56** Nachruf: Dr. Gerhard Franke
- 57** Dr. Karl-Peter Ellerbrock in den Ruhestand verabschiedet
- BUCHBESPRECHUNGEN**
- 58** Westfalen – Geschichte eines Landes, seiner Städte und Regionen in Mittelalter und Früher Neuzeit

HEIMAT WESTFALEN ISSN 2569-2178 / 36. Jahrgang, Ausgabe 3/2023

Herausgeber: Westfälischer Heimatbund e. V. · Kaiser-Wilhelm-Ring 3 · 48145 Münster.

Vorstand im Sinne des § 26 BGB: Dr. Georg Lunemann (Vorsitzender),

Birgit Haberhauer-Kuschel (stellvertr. Vorsitzende)

Vereinsregister des Amtsgerichts Münster, Nr. 1540 · Steuer-Nr.: 337/5988/0798

Telefon: 0251 203810-0 · Fax: 0251 203810-29

E-Mail: whb@whb.nrw · Internet: www.whb.nrw

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Dr. Silke Eilers

Schrift- und Anzeigenleitung: Dr. Silke Eilers

Redaktion: Dr. Silke Eilers, Frauke Hoffschulte, Sarah Pfeil, Astrid Weber

Layout: Gaby Bonn, Münster

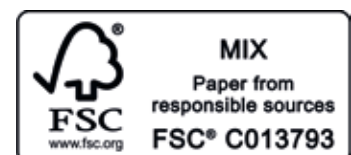
Druck: Druck & Verlag Kettler GmbH · Robert-Bosch-Straße 14 · 59199 Bönen

Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die Verfasser persönlich verantwortlich.

Diese Zeitschrift erscheint im Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.

Titelbild: Impressionen vom Westfalentag 2023 in Höxter, Foto/ Sarah Jonek/WHB

Gefördert von:



# EDITORIAL

*Liebe Leserinnen und Leser,*

**D**as Ehrenamt ist der soziale Kitt der Gesellschaft – eine Formulierung, die Sie sicherlich auch bereits gehört und gelesen haben. Der Wert bürgerschaftlichen Engagements ist unstrittig, einhellig wird in Medien und Politik immer wieder seine Systemrelevanz und Gestaltungskraft, die Bedeutung für ein solidarisches Miteinander und die Lebensqualität vor Ort, für unsere Demokratie betont. Dabei sieht es sich tagtäglich mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Hier spielen Strukturen und Rahmenbedingungen eine nicht unwesentliche Rolle.



Foto/ Greta Schüttemeyer

Sowohl auf der Landes- als auch der Bundesebene gibt es in den letzten Jahren engagementpolitische Initiativen, die Engagementstrukturen stärken möchten und dafür Unterstützungsangebote entwickeln. Die 2021 verabschiedete, partizipativ erarbeitete Engagementstrategie für das Land NRW befindet sich derzeit in der Umsetzung. Der von der Bundesregierung initiierte Beteiligungsprozess für eine neue Bundesengagementstrategie soll 2024 abgeschlossen sein. Von verschiedenen Seiten werden auch Forderungen nach einem Ehrenamtsfördergesetz laut. Es ist einiges in Bewegung. Dies bietet die Chance für die Engagementlandschaft, die Bedarfe aus der Praxis gemeinschaftlich in die Prozesse zu tragen.

Hier setzt auch der für 2023/2024 gesetzte Themenschwerpunkt „Da geht noch was! – nachhaltiges Engagement“ des WHB an. Wie sieht ein tragfähiges, nachhaltiges Ehrenamtsdesign aus, um Engagement zukunftsfit und attraktiver zu machen? Wie können einfache und niedrigschwellige Zugänge zum Engagement geschaffen werden? Mit diesen Fragen hat sich folgerichtig auch der 66. Westfalentag in Höxter befasst, welchem sich auch die dritte Ausgabe der Verbandszeitschrift widmet. Wir ziehen ein Resümee – etwa mit der Eröffnungsrede des WHB-Vorsitzenden Dr. Georg Lunemann und der Festansprache des Landtagspräsidenten NRW, André Kuper. Auch stellen wir die Gewinner von „Rolle vorwärts – der Preis des Westfälischen Heimatbundes für frische Ideen“ vor.

Der Serviceteil bietet wieder ein vielfältiges Spektrum an Hinweisen auf Förderprogramme, Angebote und Projekte. Besonders freuen würden wir uns, wenn sich erneut zahlreiche Leserinnen und Leser an unserem Aufruf zum Kooperationsprojekt „Das Sprechende Denkmal“ beteiligen würden. Zum zweiten Mal suchen WestLotto und WHB Ihre Lieblingsdenkmäler für die Erstellung von Podcasts, in denen die Gebäude selbst ihre spannende und informative Geschichte erzählen.

Herzliche Grüße

Ihre Dr. Silke Eilers  
Geschäftsführerin des WHB

# 66. WESTFALENTAG IN HÖXTER

## WESTFÄLISCHER HEIMATBUND DISKUTIERT ÜBER NACHHALTIGES ENGAGEMENT

VON SILKE EILERS

Foto/ Sarah Jonek/WHB

**A**m Samstag, 3. Juni 2023, veranstaltete der Westfälische Heimatbund e. V. (WHB) den 66. Westfalentag mit rund 350 Teilnehmenden aus der westfälischen Engagementlandschaft, Politik und Verwaltung in Höxter. Die Veranstaltung stand unter dem Titel „Da geht noch was! – nachhaltiges Engagement“ und befasste sich mit Gelingensbedingungen für ein zukunftsfähiges Ehrenamt.

Bei seiner Eröffnung betonte Dr. Georg Lunemann, Direktor des LWL und Vorsitzender des WHB: „Das Ehrenamt ist in aller Munde. Öffentliche Wertschätzung ist zentral – dies bedeutet jedoch im Kern, echte Mitbestimmung zu ermöglichen und Strukturen engagementfreundlich zu gestalten.“ Lunemann sprach sich für eine verbindliche Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements aus. „Wir bringen uns als Dachverband der Heimat-, Bürger- und



**Freuen sich auf den Westfalentag (von links): Werner Dürdoth, 1. stellvertretender Landrat des Kreises Höxter; Dr. Georg Lunemann, Direktor des LWL und Vorsitzender des WHB; MdL Matthias Goeken; Landtagspräsident André Kuper; Thomas Tenkamp, Geschäftsführer der Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung; Dr. Silke Eilers, Geschäftsführerin des WHB; Daniel Hartmann, Bürgermeister der Stadt Höxter; Arnd Paas, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter**

*Foto/ Sarah Jonek/WHB*

Kulturvereine in Westfalen in die aktuelle Diskussion ein, indem wir konkret eine Anerkennung durch Rentenpunkte, Senkung bürokratischer Auflagen, eine Vereinfachung von Zuwendungsverfahren und mehr Rechtssicherheit durch Entlastung bei Haftungsrisiken fordern.“

In seiner vielbeachteten Festrede bedankte sich André Kuper, Präsident des Landtags, bei den Anwesenden für ihr Engagement und die Zeit, welche sie anderen schenken: „Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler, Nachbarschaft, Verwurzelung und Brauchtum machen unsere Heimat lebenswert: Denn ohne innere Heimat verlieren wir Menschen die Orientierung, haben wir keinen Kompass. Das Ehrenamt ist nachhaltig, es erfüllt die Menschen, es stiftet Sinn.“ Um das Ehrenamt zu stärken, habe er auch die neue Ehrenamtsmedaille des Landtags ins Leben gerufen.

Das vielfältige lokale wie regionale bürgerschaftliche Engagement lobten Höxters Bürgermeister Daniel Hart-

mann und der 1. stellvertretende Landrat des Kreises Höxter, Werner Dürdoth, in ihren Grußworten.

## **WÜRDIGUNG FÜR 140-JÄHRIGES BÜRGER-SCHAFTLICHES ENGAGEMENT**

Im Rahmen der Veranstaltung zeichnete der WHB-Vorsitzende auch den Heimat- und Verkehrsverein der Kernstadt Höxter e. V. für sein 140-jähriges Wirken aus. Der Verein kann auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurückblicken und ist nicht nur einer der ältesten Vereine in Höxter, sondern auch im Westfälischen Heimatbund. Seine Ursprünge gehen zurück auf einen Verschönerungsverein, der sich satzungsgemäß die Aufgabe gestellt hatte, „die Umgebung von Höxter durch Anlagen und Wege zugänglich zu machen, an geeigneten Punkten Anpflanzungen und Ruheplätze zu schaffen, sowie überhaupt in geeigneter Weise für die Verschönerung der Umgebung Sorge zu tragen“. Bereits damals sei nicht



**Würdigung für 140 Jahre Vereinsarbeit: Der Heimat- und Verkehrsverein der Kernstadt Höxter e. V. erhält die Ehrenurkunde des WHB.**

Foto/ Sarah Jonek/WHB



**Dr. Georg Lunemann, Direktor des LWL und Vorsitzender des WHB, eröffnet den Westfalentag.**

Foto/ Sarah Jonek/WHB

lange geredet, sondern gehandelt worden, hob der WHB-Vorsitzende hervor. Neben der Ortsbildpflege habe dem Verein, der heute über 200 Mitglieder zählt, stets auch die Geschichts- und Museumsarbeit am Herzen gelegen. Heute stehe er für ein breites Portfolio, von welchem auch mehrere Arbeitskreise zeugen.

Neben einer Gruppe, welche sich ganz in der Tradition des Vereins die Bewahrung und Verschönerung des Stadtbildes auf die Fahnen geschrieben hat, bietet der Arbeitskreis Wandern vielfältige Aktivitäten mit dem Ziel, Naturverbundenheit und Freude an der Bewegung zu fördern sowie Kultur und Natur an den Wanderwegen für alle Altersgruppen zu vermitteln. Der Arbeitskreis Städtepartnerschaft pflegt die Verbindung zwischen den Menschen in Höxter und den Freundeskreisen in Corbie und Sudbury.

Der Arbeitskreis Geschichte beschäftigt sich mit historischen Themen des heutigen Gebietes der Stadt Höxter und des Corveyer Landes. Eine Besonderheit ist sicherlich der Arbeitskreis Märchengesellschaft, in welchem ausgehend von der Bedeutung der Region für die Sammlung und Erforschung der Märchen vor allem durch die Brüder Grimm eine Begegnung mit Märchen des heimischen sowie des europäischen und orientalischen Kulturkreises stattfindet. Die Werke des Dichters Hoffmann von Fallersleben, der einige Jahre als Bibliothekar in Schloss Corvey tätig war, werden in einer anderen Gruppe gewürdigt.

Im Zuge der diesjährigen Landesgartenschau hat der Verein mit verschiedenen Verschönerungsaktionen und Baumpflanzungen im Stadtbild wieder an seine Frühphase angeknüpft.

### ERMÖGLICHEN, VERNETZEN, ANERKENNEN – STRATEGISCH ENGAGEMENT STÄRKEN

In den Gesprächsrunden unter Leitung der WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers wurde zum einen darüber diskutiert, wie man Engagement strategisch stärken kann.

Dr. Lilian Schwalb, Geschäftsführerin des Ressorts Netzwerk und Politik im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE), ging auf die Erwartungen hinsichtlich der geplanten Bundesengagementstrategie ein. Der beteiligungsorientierte Prozess wird unter Federführung des Bundesfamilienministeriums, begleitet von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) sowie dem BBE umgesetzt. Das BBE ist ein Zusammenschluss von Akteuren aus Bürgergesellschaft, Staat und Wirtschaft. Es versteht sich laut Schwalb als Wissens- und Kompetenzplattform für bürgerschaftliches Engagement und setzt sich seit Jahren für bessere Rahmenbedingungen und eine nachhaltige Infrastrukturförderung ein. Von der neuen Strategie auf Bundesebene erwarte sie erkennbare Fortschritte, so Schwalb. Eine Darstellung von allseits bekannten Problemlagen und Änderungsbedarfen

sei nicht ausreichend. Der Strategieprozess, den das BBE begleite, biete nun die Chance für neue Entwicklungen, etwa auch ein Zusammendenken von Engagement- und Demokratieförderung.

Finn Brüning, Referatsleiter beim Deutschen Städte- und Gemeindebund, sprach sich für eine bundesweite Strategie aus, wie ehrenamtliches Engagement zukünftig unterstützt werden soll. Neben einer guten Ausstattung des Ehrenamts müsse vor allem eine Bürokratienteilnahme vor Ort stattfinden. „Viele Kommunen haben Stellen geschaffen, die das Ehrenamt im Hauptamt unterstützen. Jedoch benötigen die Gemeinden finanzielle Hilfe für solche Projekte durch den Bund und die Länder“, so Brüning.



**Was brauchen wir für eine gute Engagementpolitik und welche politischen Weichenstellungen sollten getroffen werden?**

**Dr. Silke Eilers (2. von links) im Gespräch mit Stephanie Krause (NBE NRW), Finn Brüning (Deutscher Städte- und Gemeindebund) und Dr. Lilian Schwalb (BBE) (von links).**

*Foto/ Sarah Jonek/WHB*

Wichtig werde sein, dass alle Menschen, die gerne aktiv werden wollen, auch in die Lage versetzt werden, dies tun zu können. Dies bedeute unter anderem die Kapazitäten in Vereinen für Freiwilligendienste erhöhen zu können. Denn das Ehrenamt sei wichtig für das Demokratiever-

*„Familien, bei denen Mütter und Väter arbeiten müssen, um über die Runden zu kommen, könnten stärker steuerlich entlastet werden. Ziel muss es sein, Familien – aber auch Ledige –, die im Ehrenamt fast nebenberuflich aktiv sind, deutlich stärker von Steuern und Abgaben zu entlasten.“*

*Finn Brüning, Referatsleiter beim Deutschen Städte- und Gemeindebund*

ständnis und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. „Der Staat kann Gesetze auf den Weg bringen und Menschen einstellen, die versuchen, diese hauptberuflich durchzusetzen. Aber nichts schlägt stärker als das Herz eines Freiwilligen. Menschen, die nach ihrem Arbeitsleben im Ehrenamt einige Stunden pro Woche aktiv sind, könnten beispielsweise jährlich eine Zulage zur Rente erhalten.

Familien, bei denen Mütter und Väter arbeiten müssen, um über die Runden zu kommen, könnten stärker steuerlich entlastet werden. Etwa durch eine Steuerklasse ‚Ehrenamt‘. Ziel muss es sein, Familien – aber auch Ledige –, die im Ehrenamt fast nebenberuflich aktiv sind, deutlich stärker von Steuern und Abgaben zu entlasten. Unternehmen wiederum, die das ehrenamtliche Engagement ihrer



**Wie Vereine fit werden für die Zukunft diskutierte WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers mit Prozessbegleiterin Mária Ács, Prof. Dr. Matthias Freise von der Universität Münster und Christian Einsiedel vom Netzwerk „Land.macht.Zukunft“ (von links).**

Foto/ Sarah Jonek/WHB

Mitarbeiter etwa in der Feuerwehr unterstützen, müssen ebenso öffentlich und steuerlich angemessen gewürdigt werden. Nicht zuletzt müssen aber auch Unternehmen engagierten Menschen und Vereinen sowie Verbänden öffentlich Ehre gebühren.“

Die Vorsitzende der lagfa NRW e. V., Stephanie Krause, blickte auf die Landesebene und hob als eine der Sprecherinnen des Netzwerks bürgerschaftliches Engagement NRW die Bedeutung von Vernetzung hervor: „Egal ob auf Bundes-, Landes- oder lokaler Ebene, das Engagement ist vielfältig. Zugleich gibt es zahlreiche Themen,

*„Die größte Herausforderung für Vereine ist, sich selbst auf den Prüfstand zu stellen. Ist das, was wir machen noch zeitgemäß und von der Gesellschaft gewünscht? Spricht es auch neue (junge) Zielgruppen an? Am Ende muss sich jede engagierte Person auch selbst fragen: Was muss ich persönlich ändern, damit der Verein insgesamt besser aufgestellt ist?“*

*Mária Ács, freiberufliche Prozessbegleiterin*

die spartenübergreifend bearbeitet werden wie etwa die Ansprache neuer Zielgruppen oder der Umgang mit Monetarisierung im Ehrenamt. Hier ist es sinnvoll, einen gemeinsamen Diskurs zu führen.“ Dabei könne das Netzwerk bürgerschaftliches Engagement NRW wichti-

ge Beiträge leisten. „Zusätzlich zu der Zivilgesellschaft braucht Engagement auch immer die Verwaltung und auch die Politik“, erläutert Krause. „Im NBE NRW ist es gelungen, die unterschiedlichen Akteure einzubinden. Die Idee eines landesweiten Netzwerks ist aus der Entwicklung der Engagementstrategie für NRW entstanden. Hier wurde der Mehrwert des Austauschs und der Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure, und damit unterschiedlicher Voraussetzungen und Handlungslogiken, erlebbar. Zudem wurden in der Strategie Ideen und Wünsche von einigen Tausend Engagierten gebündelt und die Umsetzung dieser Ziele kann nur

gemeinsam gelingen. Es braucht (gesellschaftliche) Anerkennung, gute Rahmenbedingungen, kompetente Ansprechpartner vor Ort, Freiwilligenkoordinatoren in Vereinen und Verbänden, die Abgrenzung zum Arbeitsmarkt und

vieles mehr. Aber was es vor allem braucht, sind Freiräume, damit Engagierte die Zeit haben sich einzubringen, und die Freiräume in den Einrichtungen für neue Engagierte mit neuen Ideen und Anforderungen. Und natürlich braucht es Spaß und Freude am Engagement!“



## NACHHALTIGES ENGAGEMENT

Damit sich das Netzwerk auch weiterhin an den Ideen und Wünschen der Engagierten selbst orientiert, lud Krause zu den im Spätsommer stattfindenden Regionaltreffen des NBE NRW (am 26. August bei WestLotto in Münster, am 21. Oktober in der Philharmonie in Essen, am 4. November im LWL-Museum Textilwerk in Bocholt) und der Mitwirkung in einer der aktuell fünf Arbeitsgruppen ein. Dazu finden sich auf der Internetseite des NBE NRW weitere Informationen ([nbe-nrw.de/](http://nbe-nrw.de/)).



## NEUE WEGE GEHEN – ZUKUNFT EHRENAMT PRAKTISCH

Wie Vereine fit werden für die Zukunft diskutierte WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers mit der freiberuflichen Prozessbegleiterin Mária Ács, Prof. Dr. Matthias Freise von der Universität Münster und Christian Einsiedel vom Netzwerk „Land.macht.Zukunft“.

In dieser Runde ging es insbesondere um Anregungen für die Praxis. Mária Ács vermittelte Tipps für die Organisationsentwicklung von Vereinen und ging dabei unter anderem auf das Thema Veränderung und Selbstreflexion ein: „Veränderung erzeugt Widerstand. Mit Widerstand können wir im Bereich der Organisationsentwicklung gut arbeiten. Denn nur, wenn wir wissen, was Menschen bewegt, können wir auch darauf eingehen.“

Die größte Herausforderung für Vereine ist, sich selbst auf den Prüfstand zu stellen. Ist das, was wir machen noch zeitgemäß und von der Gesellschaft gewünscht? Spricht es

auch neue (junge) Zielgruppen an? Am Ende muss sich jede engagierte Person auch selbst fragen: Was muss ich persönlich ändern, damit der Verein insgesamt besser aufgestellt ist?“

Auch die Frage der Aufgaben- und Arbeitsteilung sah sie als wesentlich an: „Eine häufig auftretende Situation in Vereinen ist, dass eine oder zwei Personen alles beziehungsweise sehr viel (unter Umständen zu viel für die

Die Infostände von Partnern des WHB stießen auf reges Interesse.

Foto/ Sarah Jonek/WHB

eigenen Grenzen) macht. Diese Personen haben in der Regel große innere Widerstände Aufgaben abzugeben beziehungsweise andere einzubeziehen. Ihre Perspektive ist häufig: Ich kann das und mache es auch am besten. Bevor ich lange erklären muss, mache ich es lieber selber schnell.“

Hier ist Ács überzeugt, dass dies zu Alleingängen und Überforderung führt. „Es ist zwingend notwendig, aus dem persönlichen ‚Hamsterrad‘ auszusteigen und einen Blick auf das eigene Verhalten zu werfen. Warum fällt es mir schwer, Aufgaben abzugeben? Wie kann ich andere konstruktiv einbeziehen? Rollenbasiertes Arbeiten als

*„Veraltete Grundsätze in der Vereinsarbeit stehen einer gelungenen Organisationsentwicklung oft im Weg: Nach wie vor ist die Arbeit weiblich, aber die Führungsebene männlich, Vorstandsämter werden nicht mit kontinuierlichem Wechsel besetzt und Vereine haften an jahrzehntalten sozialen Milieus, die so heute oft nicht mehr existieren.“*

*Prof. Dr. Matthias Freise, Politikwissenschaftler an der Universität Münster*

eine Möglichkeit zum Beispiel auch Aufgabenprofile zu erstellen, kann hier konkret helfen.“

Prof. Dr. Matthias Freise, Politikwissenschaftler an der Universität Münster, präsentierte Ergebnisse eines aktuellen Forschungsprojekts zu den Herausforderungen freiwilliger Feuerwehren und wies dabei auf drei Besonderheiten bürgerschaftlichen Engagements in ländlichen Kommunen hin, nämlich die begrenzte



### Der Westfalentag ist immer auch eine Gelegenheit zum Netzwerken.

Foto/ Sarah Jonek/WHB

Pluralität, engere Engagement-Netzwerke sowie die größere Bedeutung des Engagements bei der Erbringung der kommunalen Daseinsvorsorge. Er zeigte zudem eine Reihe von Todsünden des Organisationsmanagements auf, die seiner Erfahrung nach, vor allem Vereine besonders häufig begehen.

Oft gelte nach wie vor der Grundsatz: Die Arbeit ist weiblich, die Führungsebene männlich, was stark paternalistischen Strukturen Vorschub leiste. Vereine litten ferner häufig an einer Verknöcherung, indem sie bei Vorstandswahlen nicht auf einen kontinuierlichen Austausch der Leitungsgremien achteten. Problematisch sei auch, wenn Vereine in ihren sozialen Milieus verhaftet blieben, die sich jedoch auch im ländlichen

*„Der Kreis Höxter ist Innovationsland, weil die Projekte aller Beteiligten einen Mehrfachnutzen mitdenken, das heißt erfolgreich lokal wirken und überregional inspirieren.“*

*Christian Einsiedel vom Netzwerk „Land.macht.Zukunft“ und Referent bei der Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW*

Raum zunehmend auflösen. Hier empfahl Freise eine Konzentration auf den eigentlichen Vereinszweck und eine größere Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anderen Organisationen vor Ort.

Christian Einsiedel vom Netzwerk „Land.macht.Zukunft“ und Referent bei der Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW zeigte auf, was den Kreis Höxter zum



### Bei herrlichem Wetter lockte das Begleitprogramm mit seinen verschiedenen Exkursionsangeboten.

Foto/ Sarah Jonek/WHB

Innovationsland macht: „Dass die Projekte aller Beteiligten einen Mehrfachnutzen mitdenken, das heißt lokal wirken und überregional inspirieren sollen, ist sicher Teil des Erfolgs.“

Ähnliches beobachtete die Stiftung bei ihrem Projekt AGIL, das vom NRW-Arbeitsministerium gefördert wurde. Ergebnis ist der „Transformations-Leitfaden Nachhaltigkeit & Gemeinwohl“ für kleine und mittlere Unternehmen (hier kostenfrei: [www.agil.nrw/leitfaden](http://www.agil.nrw/leitfaden)), zu dem bereits positive Resonanz eingegangen sei.

Ähnliches gelte für die Digitalisierungs- und Dorfentwicklungsprojekte der Netzwerk-Kolleginnen und -Kollegen. „Wir engagieren uns als Verbund verschiedener

Initiativen für einen lebenswerten Kreis Höxter, der Kernfragen des gesellschaftlichen Wandels im ländlichen Raum vorbildlich löst und sich als Erprobungsregion für gesellschaftliche und technologische Neuerungen

versteht. Zu dessen Visionen gehören Lösungen für gelebte und gepflegte Vielfalt, nachhaltige Daseinsvorsorge sowie ausgeprägten Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger im Sinne einer resilienten, demokratisch engagierten Gesellschaft.“ Das Netzwerk veranstaltete regelmäßig Events mit spannenden Referentinnen und Referenten (Infos unter: [www.land-macht-zukunft.net](http://www.land-macht-zukunft.net)).

Das Gelände der Landesgartenschau verbindet Wall, Wasserpromenade und Welterbe Corvey.

Foto/ Sarah Jonek/WHB



## EINE ECHE TROLLE VORWÄRTS IN DIE ZUKUNFT

Mit Spannung erwartet wurde die Verleihung von „Rolle vorwärts – der Preis des Westfälischen Heimatbundes für frische Ideen“. Mit dieser zum mittlerweile fünften Mal verliehenen Auszeichnung prämiiert das Kuratorium des WHB seit 2015 besonders vorbildliches ehrenamtliches Engagement von Heimatakteurinnen und -akteuren in Westfalen. Dotiert ist der Preis mit jeweils 4.000 Euro, gestiftet durch die Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung und die Sparkassen in Westfalen-Lippe.

Der Geschäftsführer der Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung, Thomas Tenkamp, zeichnete in der Kategorie Innovation den Arbeitskreis Nieheimer Flechthecken im Heimatverein Nieheim e. V. für sein gleichnamiges Projekt aus und würdigte damit den Einsatz für Kulturlandschaft, Natur und Klima sowie das immaterielle Kulturerbe. Über den Nachwuchspreis freute sich der Verein für Herforder Geschichte e. V. mit seinem Projekt „Gertrud – Ein Theaterstück“, den Arnd Paas, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter überreichte. Mit dem Projekt wurde Kultur für junge Zielgruppen auf attraktive Weise erfahrbar gemacht und von ihnen selbst aktiv gestaltet.

## WORKSHOP UND EXKURSIONEN

Nach einer gemeinsamen Mittagspause startete das Nachmittagsprogramm. In einem gut nachgefragten Workshop am Nachmittag konnten die Teilnehmenden mit WHB-Referentin Frauke Hoffschulte, Sarah Kissler vom Sauerländischen Gebirgsverein e. V. und Referentin Mária Ács das Tagungsthema nochmals vertiefen und Organisationsentwicklung im Verein praxisnah kennenlernen.

Alternativ bot ein attraktives Exkursionsprogramm bei strahlendem Sonnenschein unter anderem Einblicke in die Landesgartenschau, die mit Führungen zu den Wallanlagen, dem Archäologiepark und dem Remtergarten oder auch zur Pflanzenwelt erkundet werden konnte.

Ein weiteres Highlight war sicherlich der Besuch des ehemaligen Benediktinerklosters Corvey, dessen 1.200-jährige Geschichte von der Reichsabtei zum Weltkulturerbe vermittelt wurde. Die historische Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern und mittelalterlichen Kirchen stand im Mittelpunkt zweier Stadtführungen.

Die jungen Gäste des Westfalentages haben währenddessen mit Begeisterung die Technik des Heckenflechtens auf dem Gelände der Landesgartenschau erlernt.





Großes Interesse zeigten die Besuchenden auch an einer Besichtigung des 1.200 jährigen ehemalige Benediktinerklosters Corvey mit dem ältesten und einzigen fast vollständig erhaltenen karolingischen Westwerk der Welt.

*Foto/ Sarah Jonek/WHB*



Foto/ Sarah Jonek/WHB

# ERÖFFNUNGSREDE ZUM 66. WESTFALENTAG VON DR. GEORG LUNEMANN

**DIREKTOR DES LANDSCHAFTSVERBANDES WESTFALEN-LIPPE UND  
VORSITZENDER DES WESTFÄLISCHEN HEIMATBUNDES E. V.**

Ich heiße Sie herzlich willkommen zum 66. Westfalentag des Westfälischen Heimatbundes. Es ist eine besondere Ehre für mich, heute erstmals als WHB-Vorsitzender den Westfalentag selbst durchzuführen.

Es ist großartig zu sehen, dass trotz vieler Parallelveranstaltungen so viele Menschen teilnehmen. Einige von Ihnen haben eine weite und frühzeitige Anreise in den östlichen Zipfel Westfalens auf sich genommen. Das zeigt das große Interesse und die Wertschätzung für den Westfalentag. In den letzten Monaten hatte ich bereits die Gelegenheit, einige Akteure und Projekte im

Rahmen von Ortsterminen persönlich kennenzulernen. Es ist beeindruckend zu sehen, wie vielfältig und engagiert sich die Menschen in unserer Region für ihre Heimat einsetzen.

Wenn wir einen Blick in die Annalen des Dachverbandes werfen, so waren wir bereits vor rund hundert Jahren, im Jahr 1922, zu Gast beim 3. Westfalentag in Höxter-Corvey. Ich danke der Stadt Höxter und dem Heimat- und Verkehrsverein der Kernstadt Höxter e. V. für die erneute Einladung in diese geschichtsträchtige wie zukunftsorientierte Stadt. Höxter ist nicht nur reich

an historischer Bausubstanz, unter anderem aus der Zeit der Weserrenaissance und mit der einzigartigen Welterbestätte Corvey, sondern auch eine lebendige Stadt am Wasser mitten im Weserbergland. Die Landesgartenschau 2023 hat bereits bei ihrer Eröffnung einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen und spiegelt unter dem Motto „Schön hier! Komm gucken“ ihre Attraktivität wider. Höxter bietet somit die perfekte Bühne für den Westfalentag. Das nachmittägliche Exkursionsprogramm wird uns einen anschaulichen Eindruck vermitteln.

**D**ie Region Kulturland Kreis Höxter ist Aushängeschild für bürgerschaftliches Engagement: Insgesamt engagieren sich hier 27.000 Ehrenamtliche in über 1.400 Vereinen, darunter 40 Heimatvereine und zahlreiche Ortsheimatpflegerinnen und -pfleger in den 124 Ortschaften. Projekte zur Dorfentwicklung mittels Digitalisierung, wie etwa „Smart Country Side“, „Dorf.Gesundheit.Digital“ oder „Dorf.Zukunft.Digital“, haben bundesweit Beachtung gefunden und dienen als Blaupause für andere Regionen.

Der Kreis Höxter ist zudem eine der 18 Modellregionen, in denen der Deutsche Landkreistag im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung das Verbundprojekt „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ durchgeführt hat. Aus diesem Projekt ist die Geschäftsstelle Ehrenamt beim Kreis erwachsen. Diese beeindruckenden Initiativen und Entwicklungen sind ein ausgezeichneter Anknüpfungspunkt für den Themenschwerpunkt des Westfälischen Heimatbundes 2023/2024.

Unter dem Motto „Da geht noch was! – nachhaltiges Engagement“ möchten wir verdeutlichen, dass Nachhaltigkeit mehr ist als nur ein viel beschworener Begriff, sondern vielmehr zentraler Auftrag für uns alle, damit freiwilliges Engagement eine Zukunft hat und auch morgen noch Freude bereitet.

Bevor wir uns aber näher mit Inhalten befassen, möchte ich gerne einige Ehrengäste persönlich be-

grüßen: Ein besonderer Gruß und Dank gilt unserem Festredner Landtagspräsident André Kuper – ein waschechter Westfale, der erster hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Rietberg im Kreis Gütersloh war und der Region auch heute noch sehr verbunden ist. Ich begrüße den Bürgermeister von Höxter, Herrn Daniel Hartmann. Vielen Dank, dass wir in „Ihrer“ Stadt zu Gast sein dürfen und für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Veranstaltung. Als Vertreter des Kreises Höxter wird der 1. stellvertretende Landrat, Herr Werner Dürdoth, gleich ein Grußwort an uns richten – dafür vielen Dank. Ein herzliches Willkommen richte ich auch gerne an weitere Vertreterinnen und Vertreter aus den westfälischen Gemeinden, Städten und Kreisen.

Für die lokale und regionale Heimarbeit begrüße ich unseren Heimatgebietsleiter und Kreisheimatpfleger Herrn Hans-Werner-Gorzolka, welcher auch im WHB-Vor-

*„Das bürgerschaftliche Engagement mit seiner Ausrichtung auf das Gemeinwohl ist gelebte Nachhaltigkeit und begegnet wie eine Art Selbstheilungsvermögen der Gesellschaft den gegenwärtigen und zukünftigen Krisenzeiten. Es umfasst das „grüne Ehrenamt“, den Einsatz für Natur und Umwelt, genauso wie die generationenübergreifende Vermittlung von Traditionen und Geschichte, den Einsatz für Denkmäler und Baukultur sowie für die Daseinsvorsorge und den sozialen Zusammenhalt.“*

stand und Verwaltungsrat tätig ist, sowie Herrn Norbert Drews, Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins der Kernstadt Höxter – stellvertretend für die zahlreichen in der Heimarbeit im Kreis Höxter Engagierten.

Ich begrüße Landtagsmitglied Matthias Goeken sowie Christoph Meinerz und Jan Motte von der Stabstelle Heimat aus dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW.

Auch den anwesenden Mitgliedern der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe gilt ein herzliches Willkommen und ein besonderer Dank dafür, dass sie in den Gremien des LWL stets ein offenes Ohr für die Arbeit des Westfälischen Heimatbundes haben und neben der institutionellen Förderung immer wieder auch einzelne Projekte finanziell unterstützen, damit wir unsere Arbeit in die Fläche tragen können.

Ich begrüße sehr herzlich den Geschäftsführer der Kulturstiftung der Provinzial, Herrn Thomas Tenkamp, und den Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter, Herrn Arnd Paas, welche heute den Preis „Rolle vorwärts“ verleihen werden. Ein besonderer Dank – lieber Herr Tenkamp – gilt der Provinzial Versicherung, welche seit Jahren ein treuer Unterstützer des Westfälischen Heimatbundes und des Westfalentages ist. Die Provinzial-Versicherung gewährleistet mit ihrer großzügigen Spende auch in diesem Jahr das Angebot für unsere jungen Teilneh-

*„Um freiwilliges Engagement zu ermöglichen, sind geeignete Rahmenbedingungen notwendig. Für diese setzt sich der Westfälische Heimatbund nachdrücklich ein. Das Ehrenamt ist in aller Munde. Doch wie wir während der Pandemie gelernt haben, reicht Applaus allein nicht aus.“*

menden und den kostenlosen Bustransfer aus den Heimatgebieten. Ich begrüße den Vorstand des WHB, die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Kuratoriums. Auch zwei Ehrenmitglieder des WHB, die ehemaligen Landesdirektoren und WHB-Vorsitzenden Herr Manfred Scholle und Herr Matthias Löb möchte ich an dieser Stelle namentlich nennen.

Darüber hinaus ist eine Vielzahl befreundeter Vereine, Verbände und Stiftungen heute mit dabei – auch mit Inständen. Mein letzter besonderer Gruß gilt all den vielen Akteurinnen und Akteuren, die sich bereit erklärt haben, gleich hier als Gesprächspartner auf der Bühne zum Gelingen unseres Westfalentages beizutragen, und dafür zum Teil eine lange Anreise bewältigen mussten. Dafür auch ein besonderer Dank an Frau Dr. Lilian Schwalb vom BBE und Herrn Finn Brüning vom Deutschen Städte- und Gemeindebund.

Allen Ehrengästen einen herzlichen Applaus dafür, dass sie heute am Westfalentag teilnehmen!

Schließlich möchte ich mich schon an dieser Stelle bei dem Team der Stadthalle und den vielen helfenden Händen in Stadt- und Kreisverwaltung sowie der Landesgartenschau Höxter gGmbH sowie insbesondere auch bei unserer Geschäftsführerin Frau Dr. Silke Eilers und dem Team der WHB-Geschäftsstelle für die

ausgezeichnete Vorbereitung dieser Veranstaltung bedanken.

Das bürgerschaftliche Engagement mit seiner Ausrichtung auf das Gemeinwohl ist gelebte Nachhaltigkeit und begegnet wie eine Art Selbstheilungsvermögen der Gesellschaft den gegenwärtigen und zukünftigen Krisenzeiten. Es umfasst das „grüne Ehrenamt“, den Einsatz für Natur und Umwelt, genauso wie die generationenübergreifende Vermittlung von Traditionen und Geschichte, das Engagement für Denkmäler und Baukultur sowie für die Daseinsvorsorge und den sozialen Zusammenhalt. Es ist im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft, welche auf Eigenverantwortung für die nahe Umgebung, Beteiligungsprozesse und Subsidiarität setzt, eine wesentliche Investition in die Zukunft. Das Land NRW hat sich die Bekämpfung der Einsamkeit auf die Agenda gesetzt. Gerade hierzu leistet das bürgerschaftliche Engagement an vielen Stellen bereits wichtige Beiträge.

Um freiwilliges Engagement zu ermöglichen, sind geeignete Rahmenbedingungen notwendig. Für diese setzt sich der Westfälische Heimatbund nachdrücklich ein. Das Ehrenamt ist in aller Munde. Doch wie wir während der Pandemie gelernt haben, reicht Applaus allein nicht aus. Natürlich ist Wertschätzung und öffentliche Anerkennung wichtig, sei es durch Preise und Auszeichnungen wie den von uns verliehenen Preis „Rolle vorwärts“. Aber Wertschätzung bedeutet vor allem, echte Mitbestimmung zu ermöglichen und engagementfreundliche Strukturen zu schaffen.

Wir alle kennen die vielfältigen Herausforderungen für das Ehrenamt. Neben einer Vielzahl an globalen Krisen, die wir in den letzten Jahren erlebt haben, gibt es auch einige hausgemachte Baustellen. So belasten vor allem komplexe rechtliche Regelungen und Vorschriften so etwa rund um die Themen Steuern, Gemeinnützigkeit, Datenschutz und Haftung die ehrenamtlich Engagierten. Oft ist Expertenwissen gefragt, das Laien so nicht vorhalten können. Der hohe



zeitliche Aufwand für Formalia ist frustrierend und wirkt abschreckend. Es kann nicht sein, dass Engagement durch Bürokratie ausgebremst wird. Es ist kein Wunder, dass es Schwierigkeiten in der Vorstandsnachfolge von Vereinen gibt. Wir brauchen geeignete Rahmenvorgaben, aber diese dürfen das Engagement nicht erdrücken.

**D**er Westfälische Heimatbund bietet bereits individuelle Beratung und konkrete Hilfestellungen zu vielen Themen, etwa zu Digitalisierung oder der datenschutzkonformen Fotoverwendung, an. Als Interessenvertretung unserer Mitglieder setzen wir uns darüber hinaus dafür ein, Hemmschwellen und Hürden für das Ehrenamt abzubauen. Wir möchten dahingehend sensibilisieren und gemeinsam mit politischen Entscheidern konstruktive Lösungen entwickeln. Denn es gibt durchaus gesetzliche Stellschrauben, um Verbesserungen zu erzielen.

Eine verbindliche Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements ist uns ein wichtiges Anliegen, etwa durch Rentenpunkte und Anerkennung bei Einstellungen im öffentlichen Dienst, die Senkung bürokratischer Auflagen und mehr Rechtssicherheit und Entlastung bei Haftungsrisiken. Wir freuen uns über jedes Förderprogramm. Aber der Weg bis das erste Geld auf dem Konto ist, ist häufig zu mühsam. Auch das Thema GEMA sollte für gemeinnützige Organisationen angegangen werden.

Gute Modalitäten sind entscheidend, damit auch zukünftige Generationen Interesse an Vereinsarbeit und Verantwortungsübernahme haben. Unser Wunsch für die nächsten Jahre ist ein tragfähiges „Ehrenamtsdesign“ um das Ehrenamt als gesellschaftliches Immunsystem zu stärken und aufrecht zu erhalten. Hier sehe ich auch unseren Auftrag als Westfälischer Heimatbund.

In den letzten Jahren wurden auf Bundes- und Landesebene zahlreiche engagementpolitische Initiativen ge-

startet, welche die Engagementstrukturen stärken und Unterstützungsangebote entwickeln möchten. In NRW wurde die partizipativ entwickelte Engagementstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen verabschiedet und befindet sich nun in der Umsetzung.

Als Westfälischer Heimatbund engagieren wir uns auf verschiedenen Ebenen, etwa als Gründungsmitglied und im Team der Sprecherinnen und Sprecher des Netzwerks bürgerschaftliches Engagement NRW (NBE NRW) oder indem wir uns im Rahmen des Prozesses zur Konzeption der Bundesengagementstrategie einbringen.

Wie heißt es so schön – im Grunde haben wir kein Erkenntnisproblem, sondern ein Umsetzungsproblem. Umso wichtiger ist es, dass alle an einem Strang ziehen und gemeinschaftlich Möglichkeiten ausloten. Es bewegt sich viel in diese Richtung. Deshalb freue ich mich, dass wir zu diesen Themen einige interessante Beiträge hören werden.

Nachhaltigkeit bedeutet auch, sich ständig weiterzuentwickeln. Dies ist auch eine Aufgabe für die Engagierten

*„Als Interessenvertretung unserer Mitglieder setzen wir uns darüber hinaus dafür ein, Hemmschwellen und Hürden für das Ehrenamt abzubauen. Wir möchten dahingehend sensibilisieren und gemeinsam mit politischen Entscheidern konstruktive Lösungen entwickeln. Denn es gibt durchaus gesetzliche Stellschrauben, um Verbesserungen zu erzielen.“*

selbst. Studien zeigen, dass die Bereitschaft zum freiwilligen Engagement hoch ist. Dennoch haben Vereine oft Schwierigkeiten, Nachwuchs zu gewinnen. Es bedeutet, gewohnte Strukturen zu überdenken, flexibel zu sein und möglicherweise neue Wege zu gehen.

Hier wollen wir mit unserem Kooperationsprojekt „Zukunft Ehrenamt sichern“ mit dem Sauerländischen Gebirgsverein praktische Hilfe leisten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, es erwartet Sie ein vielfältiger Tag. Ich wünsche Ihnen interessante Impulse, gute Gespräche und insgesamt einen anregenden und schönen Westfalentag hier in Höxter!



Foto/ Sarah Jonek/WHB

## AUSZUG AUS DER FESTREDE DES LANDTAGSPRÄSIDENTEN ANDRÉ KUPER

**L**iebe Gäste! Ich habe mich auf diese Stunde hier gefreut. Ein Termin in meiner Heimat Westfalen – richtig schön.

Und so könnte ich zum Beispiel heute Morgen, ohne dass jemand schräg guckt, fragen: „Waren Sie schon mal im Nord-Osten von Süd-Westfalen?“ Das ist gar nicht so weit von hier. Sehen Sie, das ist mit uns Westfalen ein wenig so wie in Edmund Jacobys Gedicht „Dunkel war ´s, der Mond schien helle...“.

Wer das nicht versteht, wer die Orientierung verliert, wenn vier Himmelsrichtungen gleichzeitig genannt sind, das ist der Lackmustest, der ist nicht aus Westfalen! Wir feiern, nein, wir Westfalen begehen heute den 66. Westfalentag des Westfälischen Heimatbundes.

Wenn es uns gelingt, ihn wirklich zu begehen, hier inmitten einer nachhaltig umgestalteten Stadt Höxter,

inmitten der Blumen- und Blütenpracht der Landesgartenschau 2023 dann ist das wunderbar und eine Anerkennung dessen, was hier vorbereitet und zum Blühen gebracht worden ist.

Wie passen Heimat und die Arbeit des Westfälischen Heimatbundes in die globale Zeit, in die wir gestellt sind? Meine Damen und Herren Westfalen, ich wiederhole stets und ständig den Spruch: Geschichte, das sind die Schichten, ist das Geschichtete, ist der Boden, auf dem wir stehen und uns zu bewähren haben.

*„Wie passen Heimat und die Arbeit des Westfälischen Heimatbundes in die globale Zeit, in die wir gestellt sind?“*

Heimat und Nachbarschaft, Verwurzelung und Brauchtum, die Kenntnis der Tradition und Geschichte – sind die beste Voraussetzung für einen verantwortungsvollen Aufbruch in unsere Welt.

Denn ohne eine innere Heimat verlieren wir Menschen die Orientierung, haben wir keinen Kompass. Ohne eine innere Heimat sind wir nicht mehr verlässlich. Und deshalb sage ich: Ein Heimatbund, ein Dachverband von 600 Heimatvereinen und über 700 Stadt-, Kreis- oder Ortsheimpflegern ist kein altbackener, kein überkommener, kein verstaubter Verein, sondern ein notwendiger Ankerpunkt, ein Gegenüber zu aller Welterfahrung. Sie haben mich gebeten, zu Ihrem Jahresschwerpunkt einige Sätze zu sagen: „Da geht noch was. Nachhaltiges Engagement. Ehrenamt.“ So haben Sie diesen 66. Westfalentag überschrieben.

Zunächst möchte ich Ihnen allen, die Sie heute hierhergekommen sind nach Höxter danken für Ihren Einsatz und Ihr Engagement. Sie kommen zusammen, die

*„Und hier setze ich auch als Präsident des Landtags ein Zeichen. Wir verleihen in diesem Jahr zum ersten Mal einen ‚Ehrenamtspreis‘. 80 Initiativen, 80 Beispiele von Ehrenamt wurden unserer Jury in den letzten Wochen vorgeschlagen – und jedes Beispiel ist schon für sich genommen auszeichnungswürdig.“*

sich engagieren und ehrenamtlich einbringen, um sich Überlegungen zur nachhaltigen Sicherung von Ehrenamt oder auch zur Begeisterung für neues Ehrenamt anzuhören. Das mögen manche als bemerkenswert ansehen.

Aber vielleicht geht bei dem einen oder der anderen eben genau nicht noch was, weil das Ehrenamt bereits zu viel Zeit und Anstrengung erfordert. Weil sie schon mehr leisten für ihre Nachbarn, ihre Straße oder ihr Dorf, für die Hilfsbedürftigen. Mehr als eigentlich zumutbar ist.

Und deshalb möchte ich zuallererst „Danke!“ sagen für Ihr Engagement und die Zeit, die Sie anderen schenken. Beim Ehrenamt geht es ja nicht darum, auch noch die allerletzte Reserve rauszuholen, sondern es geht darum, dass man etwas gibt: Zeit oder Geld oder einen Ort oder seinen Namen oder noch etwas anderes.

Beim Ehrenamt gilt aber grundsätzlich zugleich das, was auch für Polizei und Feuerwehr im Rettungseinsatz gilt: Schutz und Sicherheit der eigenen Person gehen vor! Ein Ehrenamt darf die eigenen Kräfte und Ressour-

cen nicht übersteigen. Es soll zeitlich begrenzt sein. Und es soll Freude bereiten. Das war mir wichtig zu sagen! Danke! Für Ihr Engagement und Ihre Zeit, die Sie anderen schenken!

**A**ber mit „Da geht noch was. Nachhaltiges Engagement. Ehrenamt.“ ist insbesondere verbunden, aktuelle Strukturen und bürokratische Entwicklungen als Belastung im Ehrenamt zu erkennen und für die Zukunft über Rahmenbedingungen zu diskutieren, damit Engagement auch in Zukunft nachhaltig gesichert ist.

Sie alle wissen, wovon ich spreche: In unserer Zeit ist vieles komplizierter als in der früheren Zeit. Früher traf man sich und brachte Leute zusammen, verteilte

die Aufgaben und erledigte sie. Heute sind komplizierte Rechtsfragen vorab zu klären: Sind die Personen versichert an dem Ort, wo sie sich treffen? Gibt es Dinge, die man wissen muss: Medikamentenunverträglichkeiten, Allergien usw.? Wer haftet, wenn

was schief geht? Gibt es Versicherungen? Muss man Steuern zahlen, Hygienevorschriften beachten, wenn man Waffeln backt oder Apfelsaft verkauft?

Ja, es ist denen, die einfach etwas tun wollen, schwer zu erklären, dass man eine lange Liste mit Risiken und Nebenwirkungen abarbeiten muss, um endlich loszulegen. Und genau da, meine Damen und Herren, ist Luft nach oben. Genau da geht noch was. Und hier sind die Netzwerke wichtig, die die Politik darauf aufmerksam machen, wo die Infrastruktur des Ehrenamtes zu verbessern ist. Und hier setze ich auch als Präsident des Landtags ein Zeichen. Wir verleihen in diesem Jahr zum ersten Mal einen „Ehrenamtspreis“. 80 Initiativen, 80 Beispiele von Ehrenamt wurden unserer Jury in den letzten Wochen vorgeschlagen – und jedes Beispiel ist schon für sich genommen auszeichnungswürdig.

Als Landtagspräsident ist es mir wichtig, den Ehrenamtsbegriff, die Vielfalt ehrenamtlicher Tätigkeiten durch diesen zentralen Preis neu ins Bewusstsein zu rücken – und damit eben auch die offenen Fragen, mit denen viele Ehrenamtliche umgehen müssen.

Die Herzen der Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind offen; die Hände sind bereit zu tun: Jetzt müssen wir an den Überbau der Strukturen!

**D**enn es kann nicht sein, dass die, die mehr tun für andere, auch noch unkalkulierbare Risiken oder haftungsrechtliche Kosten oder anderes tragen müssen. Daher ist es wichtig festzustellen: Wer über Ehrenamt spricht, wer zu Ehrenamtlichen spricht, der darf die nicht überfordern, die schon so viel mehr tun! Aber wenn wir in die Richtung schauen, ob und was da noch geht

beim Ehrenamt, dann wissen wir als Menschen: dass wir nie den Horizont erreichen können, dass wir nie mit allem fertig sind, dass wir nie werden sagen können: „Alle Aufgaben sind verteilt. Wir haben alles gut geregelt.“ Dass da natürlich noch mehr ginge... Carl Friedrich von Weizsäcker, der Physiker und Philosoph, hat einmal einen Satz gesagt, der lautet: „Wir haben nicht die Aufgabe, die Welt zu verändern. Aber wenn wir unsere Aufgabe erfüllen, dann verändert sich die Welt!“

Beschränkung als Geheimnis für Qualität und Konzentration als Mittel für Verbesserung! Und in all diesen Zusammenhängen ist es mir auch noch wichtig, einen weiteren Gedankengang anzustellen. Deshalb sage ich etwas, was unsere Kultur geprägt hat, und von dem sich viele Menschen mit unterschiedlichen Gründen derzeit abwenden: Die Kirchen können in unserem Land eine größere Rolle spielen als die, die derzeit zum Vorschein kommt, wenn wir sie auf ihre Fehler und ihr Versagen reduzieren.

Das Wort „Ehrenamt“ ist ein vergleichsweise junges Wort. „Engagement“ ist auch jung! Die Kirche hat über Jahrhunderte den Begriff der „Guten Werke“ geprägt. Und sie hat es übertrieben mit den guten Werken. Martin Luther beispielsweise, hat das erkannt und richtiggestellt. Luther hat sinngemäß gesagt, dass, wenn wir Menschen nicht vergessen, woher wir kommen, wenn wir nicht vergessen, dass wir selber sehr schnell auf Hilfe angewiesen sein können; wenn wir nicht vergessen die Not und die Fragen unserer Mitmenschen, dass wir dann gute Werke tun, dann haben wir sie getan und bleiben immer im Tun!

Und ich bin überzeugt, dass wir nicht vergessen dürfen, dass viele Menschen grundsätzlich bereit sind, etwas zu tun für andere.

Die alten, überlieferten Texte kennen ja nicht unser modernes Ehrenamt, das sich über Vereine und über Jahre erstreckt; für das man Versicherungen abschließen sollte und zertifizierte Jahresabschlüsse vorlegen. Sie kennen keine Hauptversammlungen oder Protokolle.

*„Ein Ehrenamt darf die eigenen Kräfte und Ressourcen nicht übersteigen. Es soll zeitlich begrenzt sein. Und es soll Freude bereiten.“*

Aber sie kennen die Nächstenliebe, den Dienst am anderen. „Ich war krank und du hast mich besucht.“ Wir erinnern uns. „Ich war hungrig, und du gabst mir zu essen!“ Das ist gemeint. Das verstehen wir und da machen wir mit! Die Bereitschaft zum „Mehr“ im Ehrenamt, meine Damen und Herren, entsteht zuerst im Herzen, und es wächst in unserer Haltung. Und in der christlich-jüdischen Kultur ist der Dienst am Nächsten keine Stufe auf der Karriereleiter nach oben, sondern ein Schritt nach unten; kein Schritt dahin, mehr zu sein als andere, sondern ein Schritt dahin, mehr zu sein für andere.

Und mit dieser Haltung helfen viele Menschen anderen Menschen. Aus dem Herzen und mit ihren

*„Die Netzwerke, die die Politik darauf aufmerksam machen, wo die Infrastruktur des Ehrenamtes zu verbessern ist, sind wichtig.“*

Händen. Und auch besonders in unserem Land, in Nordrhein-Westfalen, und in diesem Landstrich Westfalen ist Verlass auf die Menschen, wenn Hilfe benötigt wird. Das war bei Corona so, das war bei der Flutkatastrophe so; auch bei der Ukraine-Hilfe; und das war auch jüngst bei der Erdbebenkatastrophe in der Türkei so. Das leben wir.

Und das leben wir unseren Kindern und Enkeln vor. Und damit, meine Damen und Herren, stärken wir auch das Ehrenamt!

Und wenn wir das vorleben, werden wir sehen: Da geht noch was, auch in der Nachhaltigkeit; auch in der Risikominderung für die Ehrenamtlichen.

Davon bin ich überzeugt. Lassen wir uns darauf ein. Ehrenamt ist nachhaltig, weil es Sinn gibt und Sinn macht. Lebenssinn!

# IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

## RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DAS ENGAGEMENT MITGESTALTEN

**B**ürgerinnen und Bürger engagieren sich in zahllosen Bereichen freiwillig und unentgeltlich. Dabei sind sie häufig an Regelungen gebunden, die nicht speziell für Ehrenamtliche geschaffen wurden.

Viele freiwillig Engagierte, vor allem Vorstände in Vereinen, Initiativen und Stiftungen, erleben die Anforderungen als kompliziert und den Zeitaufwand als hoch.

### BEISPIELE AUS DER TÄGLICHEN ARBEIT: WAS SOLL SICH ÄNDERN?

Haben Sie aktuelle Ideen und Anregungen aus der Praxis, mit welchen konkreten Maßnahmen das bürgerschaftliche Engagement gestärkt werden kann? Wo liegen aus Ihrer Perspektive die größten bürokratischen Hürden für das Ehrenamt und wie können diese angegangen werden? Wie steht es um die Förderpraxis? Zentral ist auch das Thema engagementfreundliche Haltung und Kommunikation in Verwaltungen.

Was soll sich aus Ihrer Sicht ändern? Nennen Sie uns bitte konkrete Beispiele aus Ihrer täglichen Arbeit. Wir freuen uns auch über Hinweise auf positive Erfahrungen, etwa hinsichtlich einer gut funktionierenden Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt oder schlanker Bürokratie.

Der Westfälische Heimatbund sammelt Ihre Vorschläge, um diese auf Landes- beziehungsweise Bundesebene zu adressieren – im Rahmen der Erstellung der Bundesengagementstrategie und im Netzwerk bürgerschaftliches Engagement NRW (NBE NRW) über die AG „Entbürokratisieren, rechtliche Rahmenbedingungen und finanzielle Förderung engagementfreundlich gestalten“.

Schreiben Sie der WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers unter: **[SILKE.EILERS@WHB.NRW](mailto:SILKE.EILERS@WHB.NRW)**

## SCHLANKE BÜROKRATIE IDEEN UND ANREGUNGEN

# BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

# VERLEIHUNG VON „ROLLE VORWÄRTS“ – PREIS DES WESTFÄLISCHEN HEIMATBUNDES FÜR FRISCHE IDEEN

VON FRAUKE HOFFSCHULTE

**B**ereits zum fünften Mal wurde auf dem 66. Westfalentag in Höxter „Rolle vorwärts – der Preis des Westfälischen Heimatbundes für frische Ideen“ verliehen.

Seit 2015 vergibt das Kuratorium des WHB in einem zweijährigen Rhythmus einen Innovationspreis für Heimatakteurinnen und -akteure, um herausragendes ehrenamtliches Engagement für Heimat, Kultur und Natur zu würdigen. Ausgezeichnet werden Heimataktive zum einen für besonders zukunftsweisende Projekte und zum anderen in der Kategorie Nachwuchs für eine außergewöhnlich engagierte Kinder- und Jugendarbeit.

Preiswürdig im Rahmen von „Rolle vorwärts“ ist ein Projekt, das als Impulsgeber für die Heimatarbeit in Westfalen und als Modell für andere Vereine dienen kann. Die Auszeichnung wird durch die Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung finanziert.

In der Kategorie Nachwuchs wird ein vorbildliches Projekt von, für und mit Kindern und jungen Erwachsenen ausgezeichnet, das neue Ideen für die Heimatarbeit entwickelt und anderen Vereinen Anregungen bieten kann. Das Preisgeld wird von den Sparkassen in Westfalen-Lippe gestiftet.

Das Preisgeld für die Auszeichnung beträgt jeweils 4.000 Euro. Die Zahl der Bewerbungen ist wie auch in den vergangenen Jahren rege. Unter den 47 Bewerbungen, die ein vielfältiges Themenspektrum abdecken, hat die Jury, gebildet aus Mitgliedern des Kuratoriums des Westfälischen Heimatbundes, ein jeweils einstimmiges Votum für zwei Projekte getroffen.

## PREISTRÄGER DER KATEGORIE INNOVATION

Thomas Tenkamp, Geschäftsführer der Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung, überreichte den Preis im Rahmen des Westfalentages in Höxter an Vertreter des Heimatvereins Nieheim e. V.

„Mit seinem außergewöhnlichen Engagement für die Nieheimer Flechthecken verbindet der Heimatverein Nieheim traditionelle Handwerkskunst und den Einsatz für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur mit einer vorbildlichen Bildungsarbeit hinsichtlich der identitätsstiftenden Bedeutung von Kulturlandschaft.“

## NACHHALTIGES ENGAGEMENT

Der Heimatverein Nieheim e. V. wurde mit „Rolle vorwärts“ in der Kategorie Innovation prämiert: Thomas Tenkamp, Geschäftsführer der Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung (rechts), und WHB-Vorsitzender Dr. Georg Lunemann (2. von rechts) mit den Gewinnern.

Foto/ Sarah Jonek/WHB



Der Verein für Herforder Geschichte e. V. erhielt den Nachwuchspreis von „Rolle vorwärts“: der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter, Arnd Paas, (hintere Reihe rechts) und der WHB-Vorsitzende Dr. Georg Lunemann (hintere Reihe 2. von rechts) mit den Ausgezeichneten.

Foto/ Sarah Jonek/WHB



Das ist für uns eine echte Investition in die Zukunft“, so der Vorstandsvorsitzende des Provinzial Konzerns und Kuratoriumsvorsitzende des Westfälischen Heimatbundes Dr. Wolfgang Breuer. „Dieses sinnstiftende und gut übertragbare Projekt – das überdies eine ausgezeichnete Klimaschutzmaßnahme ist – kann anderen Initiativen wertvolle Anregungen geben.“

## PREISTRÄGER DER KATEGORIE NACHWUCHS

Arnd Paas, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter, überreichte den Preis im Rahmen des Westfalentages in Höxter an Vertreterinnen und Vertreter des Vereins für Herforder Geschichte e. V. und Schülerinnen und Schüler der Otto-Hahn-Schule in Herford. „Mit dem Projekt wurde Kultur für junge Zielgruppen auf attraktive Weise erlebbar gemacht und von ihnen selbst

aktiv gestaltet. In einer stark durch digitale Medien geprägten Welt sind solche kreativen Formate, die auf Interaktion setzen, eine tolle Chance, um für Geschichte zu begeistern und Selbstwirksamkeit zu erfahren“, erläutert Prof. Dr. Liane Buchholz, Präsidentin des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe und Mitglied im Kuratorium des WHB. „Besonders freuen wir uns, über die Bereitschaft des Vereins, sein Wissen an Interessierte weiterzugeben und seine Erfahrungen impulsgebend in die Engagementlandschaft zu tragen.“

## INFO

Die nächste Ausschreibung von „Rolle vorwärts - der Preis des Westfälischen Heimatbundes für frische Ideen“ erfolgt in 2025.

# HEIMATVEREIN NIEHEIM E. V. GEWINNT „ROLLE VORWÄRTS“ IN DER KATEGORIE INNOVATION

AUS DER LAUDATIO VON THOMAS TENKAMP, GESCHÄFTSFÜHRER DER KULTURSTIFTUNG  
DER WESTFÄLISCHEN PROVINZIAL VERSICHERUNG

Foto/ Webkonditorei UG

**D**er diesjährige Preisträger setzt sich in hervorragender, beispielgebender Weise für die Kulturlandschaftspflege ein. Dabei wird nicht allein eine jahrhundertealte traditionelle Handwerkstechnik erhalten und an junge Zielgruppen weitervermittelt, sondern ein aktiver Beitrag für Natur- und Klimaschutz geleistet.

Kulturlandschaften, die vom Menschen geprägt und gestaltet wurden und werden, sind wesentlicher Teil des menschlichen Lebensraums. Wir erleben jedoch tagtäglich, dass alte Formen von Landschaften zunehmend verschwinden. Lange sind Flechthecken in Europa mit unterschiedlichen regionalen Ausprägungen weit verbreitet gewesen. Die Technik des Heckenflechtens unter Nutzung von gewachsenen Naturmaterialien hat sich im Raum Nieheim im Kreis Höxter bis heute erhalten. Hier ist die Flechthecke als landschaftstypisches Kulturelement seit 1650 überliefert.

Flechthecken grenzten als lebende Zäune nicht nur Grundstücke voneinander ab, sondern spendeten Schatten für das Vieh, lieferten Holz und zusätzliche Nahrung sowie Futter. Mit Einführung des Stacheldrahtes im 20. Jahrhundert begann in den meisten Landschaften jedoch der Rückgang. Dabei waren und sind sie ein wahres Multitalent. Sie bieten einen großen ökologischen Mehrwert als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, schüt-

zen als Windschutz vor Bodenerosion und haben einen kühlenden Effekt – also auch eine ausgezeichnete Klimaschutzmaßnahme. Insbesondere auch dem Engagement des Heimatvereins Nieheim e.V. ist es zu verdanken, dass die Anlage und Pflege von Flechthecken sowohl im Landesinventar als auch im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes eingetragen ist.

Nicht umsonst hat der Heimatverein Nieheim e.V. auf Empfehlung des Westfälischen Heimatbundes den neuen Preis für nachhaltiges Heimatengagement auf Bundesebene erhalten. Darüber hinaus ist der Heimatverein mit viel Eigenleistung zu weiteren Themen unterwegs, etwa als Träger des Sackmuseums in Nieheim und mit vielfältigen attraktiven Veranstaltungen. Im Rahmen des Jugendprogrammes zum Westfalentag konnten auch Kinder und Jugendliche die Technik des Heckenflechtens auf dem Gelände der Landesgartenschau unter Anleitung des Heimatvereins ausprobieren.

Mit seinem außergewöhnlichen Engagement für die Nieheimer Flechthecken verbindet der Heimatverein Nieheim e.V. traditionelle Handwerkskunst und den Einsatz für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur mit einer vorbildlichen Bildungsarbeit hinsichtlich der identitätsstiftenden Bedeutung von Kulturlandschaft. Das ist für uns eine echte „Rolle vorwärts“.



# NACHWUCHSPREIS FÜR DEN VEREIN FÜR HERFORDER GESCHICHTE E. V.

## AUS DER LAUDATIO VON ARND PAAS, VORSTANDSVORSITZENDER DER SPARKASSE PADERBORN-DETMOLD-HÖXTER

**Z**iel des Projektes war es, mit der gemeinsamen Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstücks, junge Menschen für ein historisches Thema zu begeistern. In einer stark durch digitale Medien geprägten Gesellschaft bietet das Theater dabei einen Raum unmittelbarer Selbsterfahrung und kreativer Interaktion. Das Projekt vermittelt ein Kapitel mittelalterlicher Geschichte aus dem frühen 13. Jahrhundert, das nicht allein von lokaler Relevanz ist, sondern mit Gertrud II. zur Lippe eine der damals einflussreichsten Persönlichkeiten im mittelalterlichen Westfalen und eine der mächtigsten Frauen ihrer Zeit in den Blick nimmt. Auf diese Weise wird auch der Frauen- und Geschlechtergeschichte ein besonderes Augenmerk gewidmet.

Gertrud war eine bedeutende Äbtissin der Reichsabtei Herford. Ihr Wirken für die Stadtentwicklung – sie war Bauherrin der Münsterkirche und Mitgründerin der Herforder Neustadt – ist auch heute noch im Herforder Stadtbild erkennbar. Die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen der Otto-Hahn-Realschule haben sich der Herausforderung gestellt, ein Theaterstück über diese historische Persönlichkeit auf die Bühne zu bringen.

Zum Inhalt: Zwei Jugendliche stoßen zufällig auf ein Portrait von Gertrud am Bauzaun des zukünftigen Archäologischen Fensters am Münster. Das führt zu der Frage, wer diese Frau war. Die Spielszenen informieren über ihren Lebensweg. Die Jugendlichen vergleichen das historische Geschehen mit ihrer Lebenswelt und werfen Fragen zum weiteren Verlauf der Geschichte und der Rolle Gertruds auf. Dabei korrigiert oder bekräftigt eine Stimme aus dem Off immer wieder die Vorstellungen der Jugendlichen. Musik rundet das Geschehen ab.

Die Schülerinnen und Schüler haben kein vorgefertigtes Stück umgesetzt, sondern die Inhalte mitentwickelt und die Dialoge weitestgehend selbst konzipiert. Grundlage bildete die Auseinandersetzung mit Texten zur Thematik und der Besuch von Originalschauplätzen. Die



Grafik/ Verein für Herforder Geschichte e. V.

ganze Jahrgangsstufe war letztlich bei der Realisierung eingebunden: Im Textilkurs wurde das Aussehen der Kleidung recherchiert, der Kunstkurs gestaltete Werbeplakate und im Musikkurs wurden Musikstücke eingeübt und zum Teil umgeschrieben. Die Corona-bedingt verschobene Aufführung am 3. Februar 2023 war ein großer Erfolg.

Das vorbildliche und beispielgebende Projekt trägt zur Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Identitätsbildung junger Menschen bei. Es bietet auf multidimensionale Weise die Möglichkeit der Aneignung von Geschichte.

Damit ist das Projekt ein weiterer Baustein in der Geschichtsarbeit des Vereins für Herforder Geschichte e. V., der neben seinen sonstigen Aktivitäten auch ein großes Anliegen verfolgt: Nahe der Münsterkirche in Herford soll das „Archäologische Fenster am Münster“ entstehen, wo die Geschichte von Stift und Stadt Herford zugänglich gemacht werden soll.

Der Verein hat explizit Bereitschaft bekundet, sein Wissen rund um das Theaterprojekt an Interessierte weiterzugeben und auch andere Vereine konkret bei der Umsetzung eines vergleichbaren Vorhabens zu unterstützen – bis hin zur Ansprache von Jugendlichen. Auf diese Weise kann das Modellprojekt impulsgebend in die Engagementlandschaft Westfalens wirken.



### Die Workshopteilnehmenden im Austausch

Fotos/ WHB/Frauke Hoffschulte

# WHB-WORKSHOP BEIM WESTFALENTAG: ORGANISATIONSENTWICKLUNG IM VEREIN

## VON FRAUKE HOFFSCHULTE

**B**egleitend zum Kooperationsprojekt „Zukunft Ehrenamt sichern“ des Sauerländischen Gebirgsvereins e. V. (SGV) mit dem Westfälischen Heimatbund e. V. (WHB) gab der diesjährige Workshop beim Westfalentag einen Einblick in die Potentiale der Organisationsentwicklung in Vereinen. Unter Leitung von Mária Ács, freiberuflicher Prozessbegleiterin, wurde am Nachmittag dieses Thema des geplanten, systematischen und langfristigen Prozesses der Veränderung und Weiterentwicklung aufgegriffen. Unterstützt wurde sie dabei von Sarah Kissler, Projektleiterin „Zukunft Ehrenamt sichern“ vom SGV, sowie von Frauke Hoffschulte, Referentin in der WHB-Geschäftsstelle.

Mária Ács, die seit vielen Jahren Vereine im Bereich der Organisationsentwicklung berät, gab den Teilnehmern einen Einblick, wie wichtig es sei, sich frühzeitig mit den Strukturen und Arbeitsweisen der eigenen Organisation zu befassen, um diese zukunftssicher aufzustellen.

Individuelle Lösungen für schwindende Mitgliederzahlen oder eine akut benötigte Vorstandsnachfolge können es im Workshop jedoch nicht geben, so lautete die

eingangs etwas ernüchternde, aber ehrliche Aussage. Nach einer humorvollen Auflockerungsrunde ging es unkonventionell los: Mittels der sogenannten Check-in-Methode wurden alle Teilnehmenden gebeten, in einem Adjektiv zu beschreiben, mit welchem Gefühl sie im Stuhlkreis Platz genommen haben. Die Referentin empfahl diese Methode auch für Vorstandssitzungen, Beiratstermine und ähnliche Besprechungen, da dies eine gute Basis bilde, um zu erfahren, wie es den Teilnehmenden am jeweiligen Tag gehe. Dies sei eine gute Technik, um besser damit umgehen zu können, wenn jemand beispielsweise unausgeschlafen, gereizt oder von privaten Sorgen vorbelastet wäre.

Spontan entstand ein reger Austausch, insbesondere zwischen anwesenden Vorstandsmitgliedern, die für ihr Amt keine Nachfolge finden. Diese Herausforderung ist bundesweit in allen Bereichen des Vereinslebens ähnlich, daher sollen durch das Projekt „Zukunft Ehrenamt sichern“ anhand verschiedener übertragbarer Lösungsansätze Blaupausen entstehen, die nach Projektabschluss in die unterschiedlichen Sparten der Vereinslandschaft getragen werden können.



Sarah Kissler erläuterte in ihrer Begrüßung, dass sie bis zum Abschluss des Kooperationsprojektes Ende 2024 ausgewählte SGV-Wanderabteilungen und WHB-Mitgliedsvereine unter fallweiser Einbeziehung externer Expertise bei deren jeweiligen Problemlagen beraten und unterstützen werde. Auf Seiten des WHB bringe sich Referentin Frauke Hoffschulte ein.

Der Schwerpunkt des Projektes liege in der Organisationsentwicklung, daher habe man sich entschlossen, einen Einblick in dieses, für einige Vereine sicherlich noch ungewohnte Modell auf dem Westfalentag zu geben.

Aus der Praxis vor Ort gab es neben den bekannten Herausforderungen auch Positives in der Runde zu berichten: vielerorts habe man bereits damit begonnen, Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu schaffen, welche darauf abzielen, die Lebensqualität in den Orten zu erhöhen und spannende Angebote im Bereich von Naturschutz und kultureller Bildung vorzuhalten.

Mária Ács bat im Anschluss die Anwesenden zu überlegen, welche Funktionen von ihnen in ihren jeweiligen Organisationen konkret übernommen werden und zeigte den Unterschied zwischen Funktionen und Rollen auf. Denn Rollenverteilung, Verantwortungsbereiche und gestalterische Freiräume innerhalb vorgegebener Funktionen wollen regelmäßig überprüft werden. Dies ist eine Möglichkeit, Handlungsspielraum zu schaffen, um eine Organisation weiterzuentwickeln, regelmäßig

neu zu strukturieren und einmal gesetzte Ordnungen zu überdenken.

Als gutes Beispiel wurden die sich alle drei Monate neu konstituierenden Arbeitskreise eines Heimatvereins aufgeführt, der vor einigen Jahren aus einer Krisensituation heraus sein Organigramm und seine Organisationsstruktur überprüfen und anpassen musste, um Ehrenamtliche zu finden, die Aufgaben und Ämter übernehmen wollten. Für viele Vereine wird es in der nahen Zukunft darauf

*„Der Check-in ist eine kurze Rückmeldung aller Teilnehmenden zu Beginn einer Sitzung oder Besprechung. Er bietet allen die Gelegenheit, kurz zu einer vorher festgelegten Frage etwas zu sagen, zum Beispiel, wie sie sich fühlen und was ihnen auf dem Herzen liegt.“*

ankommen, die Anzahl der fixen rechtlichen Funktionen zu überdenken und dafür die Rollen flexibel unter den Ehrenamtlichen aufzuteilen. Für solche Veränderungs- und Entwicklungsschritte weg von bisher jahrzehntelang gegebenen Funktionen und Strukturen muss vieles in den Köpfen bewegt werden.

War anfangs noch Skepsis gegenüber den agileren Arbeitsweisen zu spüren, so löste sich gegen Ende der Erwartungsdruck auf.

In regem Austausch wurde die Runde beschlossen. Es wurde deutlich, dass viele gerne noch länger über individuelle Ideen gesprochen hätten. Der WHB wünscht den Teilnehmenden des Workshops viel Erfolg bei der Umsetzung der erarbeiteten Impulse und Vorstellungen.

# WHB-JUGENDWORKSHOP AM WESTFALENTAG IM BUNTEN KLASSENZIMMER AUF DER LANDESGARTENSCHAU



**Gemeinsames Gruppenfoto der Teilnehmenden mit den Workshop-Leitern des Heimatvereins Nieheim e. V.**

Foto/ WHB/Anna Koptesch

**A**uch 2023 bot der Westfälische Heimatbund e. V. ein kostenloses Jugendprogramm für interessierte Kinder und Jugendliche im Rahmen des Westfalentages an.

Die Gruppe in Höxter kam aus unterschiedlichen Kontexten: Mit dabei waren eine Delegation des Briloner Heimatbundes e. V. und der Marienschule Brilon, eine FSJ-lerin (Freiwilliges Soziales Jahr) von Schloss Senden e. V. und weitere interessierte Jugendliche.

Ziel war es, das traditionelle Heckenflechten zu erlernen. Die Kinder und Jugendlichen aus Brilon möchten eine Flechthecke auf dem Schulgelände sowie dem Gelände des Heimatbundes entstehen lassen. Das passte gut zum Ansatz des WHB: Die Angebote zum Westfalentag sind so gestaltet, dass die Formate in den Mitgliedsvereinen aufgenommen und nachgeahmt werden können.

Der Heimatverein Nieheim e. V. bietet auf dem Gelände der Landesgartenschau einen Einblick in die spannende Kulturtechnik an. Zu Jahresbeginn sind bereits die vorgezogenen Heckenpflanzen (Hasel) eingesetzt worden, welche dann mit Gästen der Landesgartenschau, Studierenden und Workshop-Teilnehmenden zu den traditionsreichen Hecken geformt werden.

Für den Workshop des WHB war der Heimatverein mit Engagierten seines Arbeitskreises Nieheimer Flechthecken vor Ort und zeigte den jungen Teilnehmenden die Kunst der Flecht- sowie der Kreuzhecke.

Die Jugendlichen konnten selbst Hand anlegen. Die Gruppe, welche sich mit der Flechthecke befasste, wurde in den nötigen Handgriffen und Drehbewegungen geschult und hatte bald wortwörtlich den „Dreh“ heraus. Die Haselnusssträucher werden zunächst bündelweise gefasst und mit dünnen Weidenruten zusammengebunden. Der gedrehte Weidenzweig wird wie eine Kordel gedreht und ergibt die typischen Knoten.

Die Gruppe bei den Kreuzhecken hat sich zunächst angeschaut, wie die Haupttriebe am besten gekreuzt werden könnten. Dabei erwies sich manchmal die Belaubung der Hecken als Herausforderung. Eigentlich wird in laublosem Zustand, also im Frühjahr, geflochten. Denn dann können die Struktur der Hecke erkannt und das Erscheinungsbild leichter gebildet werden. Die Teilnehmenden hatten das System bald erlernt und konnten direkt aktiv werden.

Das Wetter war am Westfalentag fast schon zu gut. Daher kamen Trinkpausen, Erdbeerpflücken und eine Rast im Liegestuhl nicht zu kurz.

**Anna Kopetsch**

## INFO

Weitere Informationen unter:

[www.landesgartenschau-hoexter.de/landesgartenschau/buntes-klassenzimmer](http://www.landesgartenschau-hoexter.de/landesgartenschau/buntes-klassenzimmer)

**Die Teilnehmenden beim Flechten**

Foto/ WHB/Anna Koptesch

## 9. FRAUENPOLITISCHE FACHTAGUNG DER DBB NRW LANDESFRAUENVERTRETUNG AM 18. APRIL 2023

### UNVERZICHTBAR FÜR EINE LEBENDIGE DEMOKRATIE – BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT IN NRW

**D**ie Vorsitzende der Frauenvertretung des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, Diana Wedemeier, begrüßte auf der 9. Frauenpolitischen Fachtagung am 18. April 2023 in Düsseldorf zahlreiche Gäste. Die Teilnehmenden beschäftigten sich insbesondere mit Fragen wie, welchen gesellschaftlichen Stellenwert weibliches Ehrenamt hat und wie es sich etwa in Gewerkschaften, politischen Ämtern und in Vereinen auswirkt.

Die Abteilungsleiterin im Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW, Birgit Wehrhöfer, der Vorsitzende des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, Roland Staude, und die Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung und stellvertretende dbb Bundesvorsitzende Milanie Kreutz hielten jeweils ein Grußwort.

Zentraler Inhalt der Tagung waren die beiden Impulsvorträge „Unverzichtbar für eine lebendige Demokratie – bürgerschaftliches Engagement in NRW“ der WHB-Geschäftsführerin und Mitglied im Team der Sprecherinnen und Sprecher des Netzwerks bürgerschaftliches Engagement, Dr. Silke Eilers, und „Ohne Frauen ist kein Staat zu machen. Hintergründe und Perspektiven zur Geschlechtergerechtigkeit im Ehrenamt“ der Vorsitzenden des FrauenRats NRW, Andrea Rupp.

Dr. Silke Eilers betonte in ihrem Vortrag, dass der WHB sich als einer der mitgliederstärksten Heimatverbände in Deutschland für die Implementierung strategischer Förderung von Diversität und Geschlechtergerechtigkeit einsetze, um Vereine und freiwilliges Engagement zukunftsfit aufzustellen. Auch die Vereinsstrukturen in der Mitgliedschaft des Westfälischen Heimatbundes e. V. seien – insbesondere auf Vorstandsebene – noch überwiegend männlich geprägt.

In Vorstandsfunktionen seien Frauen vorrangig noch in unterstützenden und ausführenden Aufgaben – etwa als Schriftführerinnen, Schatzmeisterinnen oder Beisitzerinnen – aktiv, seltener jedoch als Vorsitzende.

Statistischen Erhebungen zufolge würden sich Frauen mittlerweile zwar ebenso häufig wie Männer freiwillig engagieren, übernahmen neben Erwerbsarbeit und Ehrenamt aber zudem den überwiegenden Anteil an unbezahlter Pflege- und Sorgearbeit und könnten folglich auch weniger Zeit für ihre freiwillige Tätigkeit aufwenden. Zudem würden sich Frauen deutlich mehr als Männer in sozialen, kirchlichen oder pädagogischen Bereichen einbringen. Grundsätzlich seien Frauen aber weniger sichtbar im Ehrenamt, was auch eine geringere Anerkennung mit sich bringe. Für ein vielfältiges Engagement auf allen Ebenen gelte es daher, innovative Lösungen der Teilhabe zu finden und diese als Daueraufgaben zu verankern, um eine aktive Zivilgesellschaft für alle und die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt zu fördern. Im Vordergrund des Nachmittagsprogramms stand die Frage, wie man nicht nur das Engagement von Frauen stärken, sondern diese auch zur Übernahme von Verantwortung und Führungspositionen in den entsprechenden Institutionen ermutigen kann.



**Dr. Silke Eilers bei ihrem  
Impulsvortrag auf  
der 9. Frauenpolitischen  
Fachtagung**

*Foto/ Friedrich Windmüller*



DACHVERBAND VOR ORT

Von links nach rechts: Der erste Vorsitzende des Heimatvereins Asbeck e. V., Bernhard Laukötter, und WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers mit kostümierten Teilnehmenden des Schnadgangs

Fotos/ Heimatverein Asbeck e. V.

Dr. Silke Eilers präsentiert das mit Daumenabdruck unterzeichnete Protokoll zum diesjährigen Schnadgang.

## „SCHNADGANG“ AM 1. MAI LOCKTE ZAHLREICHE BESUCHER ZUR GRENZKONTROLLE

### HEIMATVEREIN ASBECK E. V. LUD ERSTMALIG WIEDER NACH DER CORONA-PANDEMIE EIN

Jedes Jahr am 1. Mai werden unter Federführung des Heimatvereins Asbeck e. V. im Kreis Borken die Grenzen des Hauses Asbeck und des adeligen Damenstiftes abgeschnitten. In historischen Kostümen machen sich adelige Fräulein und tapfere Ritter zusammen mit dem Asbecker Fußvolk auf den Weg, um die Grenzen zu kontrollieren. Was zu Zeiten des adeligen Damenstiftes und des ritterlichen Hauses Asbeck den Hintergrund von Grenzstreitigkeiten hatte, dient heute der Geselligkeit. Zahlreiche Gäste kommen immer wieder an diesem Kalendertag ins Dorf, um in Asbeck anlässlich des traditionsreichen Brauchs einen schönen Frühlingstag zu verbringen. Der Musikverein Asbeck e. V. begleitet in jedem Jahr das Fest musikalisch.

Nach der Corona-Pandemie war dies der erste Schnadgang, der nach drei Jahren wieder stattfand, und daher ein besonderer Auftakt für die Engagierten des Heimatvereins Asbeck e. V. Auch WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers war als Ehrengast zu den Feierlichkeiten rund um die Grenzkontrolle eingeladen.

Schon um 9 Uhr morgens trafen sich die Teilnehmenden an der Hunnenporte in Asbeck. Gemeinsam mit Reitern, Musikkapelle und „Stiftsdamen“ ging es auf den Grenzgang zum Hof Schulze Hauling, auf welchem das „Gelage“ gehalten wurde. Gegen 12 Uhr machte sich die Gesellschaft wieder auf den Weg in das Stiftsdorf. Anschließend begrüßte der erste Vorsitzende des Heimatvereins, Bernhard Laukötter, alle anwesenden Gäste im Dorfkern, bedankte sich für die zahlreiche Teilnahme und bat die WHB-Geschäftsführerin, das sogenannte Schnadprotokoll mit Daumenabdruck zu unterzeichnen. Frau Dr. Eilers erklärte darauf die „Grenzen“ als unversehrt. Zudem gratulierte sie dem Heimatverein zu seinem 50-jährigen Bestehen und seinem vielfältigen Engagement in Sachen Denkmalschutz, Naturschutz und Heimatarbeit.

Im Anschluss lud der Heimatverein die Teilnehmenden auf das Festgelände zu Speis und Trank ein. Für die Kinder wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten.

# ABSCHLUSSBERICHT MODELLPROJEKT „HAUPTAMT STÄRKT EHRENAMT“

## LANDKREISTAG LEGT HANDREICHUNG MIT ANSATZPUNKTEN, IDEEN UND GUTEN BEISPIELEN ZUM NACHAHMEN VOR

Von Januar 2020 bis Anfang 2023 lief das Verbundprojekt „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und des Deutschen Landkreistags (DLT). Nun wurde im Rahmen des Projektes eine Handreichung veröffentlicht, in der Erkenntnisse und durch das Projekt gewonnene Ansätze und Ideen zur Unterstützung des Ehrenamts aufgezeigt werden.

Durch das Projekt „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ sollte erprobt werden, wie Unterstützungsstrukturen für das Ehrenamt in ländlichen Regionen gestärkt werden können. Insgesamt 18 Landkreise nahmen an dem Projekt teil und testeten modellhaft, welche Organisationsformen und -strukturen sich bewähren, um Engagierte bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit zu unterstützen. Zu den 18 Verbundlandkreisen gehörte auch der Kreis Höxter, in dem im Rahmen des Projektes die Geschäftsstelle Ehrenamt eingerichtet wurde, welche zunächst über die Projektlaufzeit als ständiger Ansprechpartner für die Ehrenamtlichen im gesamten Kreisgebiet fungieren sollte und dabei vernetzende, koordinierende und beratende Funktionen übernahm.

Die fast 100 Seiten starke Handreichung zum Projekt „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ informiert auf der Basis einer Bestandsaufnahme darüber, wo Unterstützungsbedarfe für das Ehrenamt bestehen, und leitet daraus konzeptionelle Hinweise ab, wie eine organisatorische Umsetzung der Unterstützung des Ehrenamts gelingen kann. Auch spezifische Zielgruppen werden in den Blick genommen, zum Beispiel Zugezogene mit oder ohne Migrationshintergrund, Frauen im Ehrenamt oder Men-

schen im Übergang ins Rentenalter. Das Projektergebnis legt dar, dass nicht nur auf Landkreisebene, sondern auch bei Bund, Ländern und Gemeinden ehrenamtsunterstützende Strukturen wichtig und insbesondere der Austausch und die Zusammenarbeit von Institutionen,

Organisationen und Personen, die das Ehrenamt stärken wollen, ausschlaggebend sind.

Das Verbundprojekt hat aus Sicht des Deutschen Landkreistages noch einmal die Relevanz der Unterstützung von Ehrenamt durch kommunales Hauptamt vor Augen geführt. So könne es dazu beitragen, dass sich Menschen in ländlichen Räumen bei

gemeinsamen Aktivitäten begegnen, miteinander Entwicklungen voranbringen und so am gesellschaftlichen Fortschritt teilhaben.

Mit Praxisbeispielen aus den Verbundlandkreisen und Hinweisen zu Gelingensfaktoren wie auch Hemmnissen ermöglicht die Handreichung auch Landkreisen und Gemeinden, die nicht am Projekt teilgenommen haben, von den Ergebnissen zu profitieren.



Grafik/ Deutscher Landkreistag/Gödecke+Gut

## INFO

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) unterstützt mit dem **Programm BULE+** seit 2015 innovative Ansätze der ländlichen Entwicklung. Das vom BMEL von Anfang 2020 bis Mitte 2023 mit rund 6,5 Millionen Euro geförderte **Verbundprojekt „Hauptamt stärkt Ehrenamt“** ist ein Teil davon. Der Deutsche Landkreistag übernahm dabei die Projektkoordinierung. Die Digitalfassung der **Handreichung zum Projekt „Hauptamt stärkt Ehrenamt“** kann aufgerufen werden unter: [www.landkreistag.de/images/stories/publikationen/bd-151.pdf](http://www.landkreistag.de/images/stories/publikationen/bd-151.pdf)

# NEUES BUNDESFÖRDERPROGRAMM „ALLER.LAND – ZUSAMMEN GESTALTEN. STRUKTUREN STÄRKEN.“

## 100 AUSGEWÄHLTE LÄNDLICHE REGIONEN DEUTSCHLANDS SOLLEN DAVON PROFITIEREN



Am 3. Mai 2023 überreichten Kulturstaatsministerin Claudia Roth und der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Cem Özdemir, den Förderbescheid an Samo Darian, Leiter des Programmbüros Aller.Land.

Foto/ BMEL/Florian Gärtner/Phototek

**A**ller.Land ist ein in 2023 gestartetes Förderprogramm für Kultur, Beteiligung und Demokratie und richtet sich insbesondere an strukturschwache ländliche Regionen in ganz Deutschland. Über einen Zeitraum von sechs Jahren sollen sich in ausgewählten Regionen beteiligungsorientierte Kulturvorhaben entwickeln sowie neue Allianzen zwischen Kultur und Demokratiearbeit, politischer Bildung und Regionalentwicklung entstehen. Es geht darum, viele Akteurinnen und Akteure vor Ort zusammenzubringen, die gemeinsam zum Wandel der Strukturen in ländlichen Regionen beitragen und langfristige Angebote für mehr Mitgestaltung und Beteiligung erarbeiten.

Hierfür eignen sich etwa künstlerische Beteiligungsformate, kulturell-politische Bildungsangebote, demokratiefördernde Dialoge, Dorfesidenzen, Kulturnetzwerke, überregionale Festivals, Bürgerräte für

Kultur, Dritte Orte, regionale Kulturkonferenzen, Kulturbüros oder kokreative Veranstaltungsreihen.

Die zentralen Fragestellungen des Programms sind: Was ist schon da? Wen braucht es noch? Wer arbeitet zusammen? Welche Ideen tragen zur Lösung der individuellen regionalen Herausforderungen bei? Alleinstellungsmerkmale, spezifische Problemlagen und Charakteristika der jeweiligen Regionen sollen dabei Raum finden, um Lösungsansätze zu erproben.

Im ersten Schritt der zwei Förderphasen benennen die Länderministerien für Kultur und ländliche Räume nun bis Mitte Oktober 2023 100 ländliche Regionen, die am Programm teilnehmen können. Bei diesen Regionen kann es sich um Landkreise handeln, denkbar sind aber auch Zusammenschlüsse von mehreren Landkreisen ebenso wie auch andere Formen kommunaler Zusammenarbeit.

Diese 100 Regionen erhalten in 2024 ein Jahr Zeit, um ein tragfähiges Konzept für ein beteiligungsorientiertes Kulturvorhaben zu entwickeln. Dafür stehen den Regionen jeweils bis zu 40.000 Euro zur Verfügung. Das Team des Programmbüros von Aller.Land unterstützt intensiv durch Prozessbegleitungen und bietet Gelegenheiten für den Erfahrungsaustausch durch bundesweite Entwicklungswerkstätten. Die fünfjährige Umsetzungsphase für bis zu 30 Regionen startet 2025.

### INFO

Das Programm wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sowie durch die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Programmpartner ist das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI). Aller.Land ist Teil des Bundesprogramms **Ländliche Entwicklung und regionale Wertschöpfung (BULE+)**.



### 3. REGIONALE-STERN FÜR „ZUKUNFT EHRENAMT SICHERN“ VON SGV UND WHB

**D**as WHB-Projekt „Zukunft Ehrenamt sichern“ ist vom zuständigen Ausschuss der REGIONALE 2025 in Südwestfalen mit dem dritten Stern ausgezeichnet worden. Am 9. Mai 2023 hat der Landrat des Hochsauerlandkreises, Dr. Karl Schneider, diesem und drei anderen ausgezeichneten Projekten im Hochsauerlandkreis ihre Urkunden im Kreishaus Meschede übergeben. Die REGIONALE ist ein Strukturprogramm des Landes NRW. Sie wird aus Mitteln der Städtebauförderung des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt.

„Wir haben festgestellt, dass es strukturelle Probleme gibt. In vielen Vereinen fehlen eine stetige Willkommenskultur und auch Anerkennung für geleistete Arbeit. Und: Oft geht Wissen mit ausscheidenden Ehrenamtlichen verloren. Da muss man früher ansetzen“, bewertet Thomas Gemke, Präsident des SGV, die Ergebnisse der Evaluationsphase.

Möglichst viele Vereine in Westfalen und darüber hinaus in ganz NRW sollen von den Ergebnissen und Erkenntnissen des Projektes profitieren. Egal, ob sie im Heimat- und Kulturbereich aktiv sind, im Sport oder im Schützenwesen. „Im Rahmen des Projektes werden

übertragbare Lösungen für Herausforderungen in der ehrenamtlichen Arbeit in Vereinen entwickelt, in der Praxis erprobt, evaluiert und gute Ansätze geteilt. Wir planen unter anderem, eine Handreichung für die Vereinspraxis zu erstellen, die mit Bausteinen wie Checklisten und Tools ganz nach den individuellen Bedarfen vor Ort genutzt werden kann“, blickt Dr. Silke Eilers, Geschäftsführerin des WHB, voraus. Aus den Befragungen und Workshops in der ersten Projektphase wurden vier Kernziele und viele Maßnahmenpakete entwickelt. Nun werden verschiedene Vorstände in Vereinen und Abteilungen anderthalb Jahre intensiv und praxisnah begleitet und betreut – vor allen Dingen von Projektleiterin Sarah Kissler. Wie auch schon den ersten Teil des Vorhabens fördert die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege auch den Praxisteil des Projektes mit 100.000 Euro.

#### INFO

In dem Projekt „Zukunft Ehrenamt sichern“ kooperieren SGV und WHB mit dem Landeswanderverband Nordrhein-Westfalen e. V., dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., den Kreissportbünden aus Südwestfalen, der Deutschen Wanderjugend Landesverband NRW e. V., dem Sauerländer Schützenbund e. V., dem Deutschen Jugendherbergswerk Landesverband Westfalen-Lippe e. V. und der Südwestfalen Agentur.

**REGIONALE-Sterne Mai 2023: Die Initiatoren der erfolgreichen Projekte zur REGIONALE 2025 im HSK. Die Urkunden übergab Landrat Dr. Karl Schneider (Bildmitte).**

Foto/ © Pressestelle HSK





# Wir suchen Ihr Lieblings-Denkmal

Der WHB und WestLotto suchen Ihre Vorschläge für westfälische Denkmäler mit spannenden und lehrreichen Geschichten zur Umsetzung als Podcast. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir Verborgenes erzählen und den Denkmälern eine Stimme geben.



## PODCAST-PROJEKT „DAS SPRECHENDE DENKMAL“ SUCHT ERNEUT FASZINIERENDE GESCHICHTEN

WHB UND WESTLOTTO KOOPERIEREN ZUR BAUKULTURVERMITTLUNG

**K**ennen Sie ein Denkmal mit begeisternder Geschichte? Vielleicht eine Brücke, ein restauriertes Gebäude oder andere Bauten, die schon lange darauf warten, die Aufmerksamkeit zu bekommen, die sie verdient haben? Gemeinsam mit Ihnen möchten wir auch in diesem Jahr verborgene Geschichte(n) erzählen und den Denkmälern eine Stimme geben. Eine Stimme, die deren Entstehungsgeschichten kurz, knackig und prägnant wiedergibt – und zwar in einem Podcast, einem über das Internet kostenlos abrufbaren Audiobeitrag.

Der Westfälische Heimatbund e. V. (WHB) und Kooperationspartner WestLotto suchen deshalb Ihre Vorschläge für westfälische Denkmäler mit spannenden und lehrreichen Geschichten.

„Für die Auswahl wünschen wir uns auch in 2023 die Mithilfe unserer ehrenamtlich Engagierten! Denn sie wissen am besten, welche Denkmäler und ortsbildprägenden Gebäude in Westfalen in der zweiten Runde der Ausschreibung die nötige Aufmerksamkeit erhalten sollten“, erklärt WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers.

Die Podcasts sind Teil des Projekts „Das Sprechende Denkmal“, in dem bereits mehr als 40 Denkmäler in ganz NRW eine Stimme gefunden haben. Initiiert wurde „Das Sprechende Denkmal“ von WestLotto und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum 50-jährigen Jubiläum der GlücksSpirale im Jahr 2020. In den fünf- bis sechsminütigen Folgen, die in der Zusammenarbeit mit dem WHB entstanden sind, präsentieren bisher die Autobahnkirche in Exter, das Bügeleisenhaus in Hattingen, die Telegrafestation Oeynhausen in Nieheim, die

Wendener Hütte in Wenden und das Historische Rathaus in Werne interessante und überraschende Fakten aus ihrer Vergangenheit und Gegenwart in informativ-unterhaltenden Audiobeiträgen aus der Ich-Perspektive.

Damit können die Hörerinnen und Hörer unmittelbar in die Geschehnisse eintauchen und ein eindrückliches Gefühl des historischen Umfeldes sowie der Lebensumstände früherer Zeiten erhalten. Als niedrigschwelliges Format verdeutlichen die Geschichten eindrucksvoll, warum uns die ausgewählten Denkmäler auch heute noch viel über unsere Werte und Haltungen zu sagen haben.

Ob in Lübbecke, Paderborn, Warendorf, Siegen oder Bochum, Westfalen hat viele interessante Denkmäler zu bieten, die mehr Aufmerksamkeit und Präsenz verdienen. Lassen Sie uns gemeinsam auf Spurensuche gehen und weitere Denkmäler entdecken. So begrüßt die interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer schon bald eine freundliche Stimme mit den Worten: „Hallo, ich komme aus Westfalen und bin das Denkmal...“

Die Audiobeiträge finden sich unter:  
[www.sprechendes-denkmal.de](http://www.sprechendes-denkmal.de)

### INFO

Ihre Mithilfe ist gefragt: Sie kennen ein Denkmal mit wichtiger Botschaft? Die historische Geschichte muss unbedingt Gehör finden? Dann freuen wir uns über eine kurze E-Mail an: [frauke.hoffschulte@whb.nrw](mailto:frauke.hoffschulte@whb.nrw)

# WESTFALEN-AKADEMIE

EINE KOOPERATION VON WESTFÄLISCHEM HEIMATBUND E. V.,  
STIFTUNG WESTFALEN-INITIATIVE UND LAGFA NRW E. V.

*Seminare für Vereine und Gemeinnützige*

Donnerstag, 10. August 2023, ab 17 Uhr,  
digital

## **INKLUSION IM VEREIN**

Grundlegende Informationen zu verschiedenen Aspekten der Barrierefreiheit und zu inklusiver Öffentlichkeitsarbeit

Referentin: Cornelia Haubner,  
Aktion Mensch

Mittwoch, 13. September 2023, ab 17 Uhr,  
digital

## **VEREINSVERWALTUNG DIGITAL**

Vorstellung verschiedener Tools, die die Vereinsverwaltung erleichtern können

Referent: Falk Golinsky,  
moderne-vereinsorganisation.de

Mittwoch, 20. September 2023, ab 17 Uhr,  
digital

## **DIGITAL KOMMUNIZIEREN UND ZUSAMMENARBEITEN**

Tools und Regeln zur Organisation der digitalen Vereinskommunikation

Referent: Falk Golinsky,  
moderne-vereinsorganisation.de

Mittwoch, 27. September 2023, ab 17 Uhr,  
digital

## **AUFGABENMANAGEMENT DIGITAL**

Methoden zur transparenten und nachhaltigen Aufgabenverteilung im Verein

Referent: Falk Golinsky,  
moderne-vereinsorganisation.de

Montag, 16. Oktober 2023, ab 17 Uhr,  
digital

## **NEU IM VORSTAND – WAS MUSS ICH BEACHTEN?**

Orientierung für einen erfolgreichen Start in das Vorstandsamt

Referent: RA Michael Röcken

Donnerstag, 2. November 2023, ab 17 Uhr,  
digital

## **NEUER SCHWUNG FÜR DAS VEREINSLEBEN – WIE ENGAGEMENT IM VEREIN (RE-)AKTIVIERT UND MOBILISIERT WERDEN KANN**

Engagementstrategien zur Einbindung von Mitgliedern in das Vereinsleben

Referent: Bernd Hoerber,  
Dipl. Soz.-Päd.; Referent für die Bereiche Vereinsentwicklung, Vorstandsarbeit, Engagement

**DIE ANMELDUNG  
ZU DEN VERANSTALTUNGEN DER WESTFALEN-AKADEMIE ERFOLGT UNTER:  
[WWW.WESTFALEN-AKADEMIE.NRW](http://WWW.WESTFALEN-AKADEMIE.NRW)**

# MEINE HEIMAT IST IM KREIS COESFELD



Foto/ Baumberge-Verein e. V.

## *Christian Wermert*

### **GESCHÄFTSFÜHRER DES KREISHEIMATVEREINS COESFELD E. V. UND KREISHEIMATPFLEGER COESFELD**

Als gebürtiger Münsterländer bin ich bis heute dem Münsterland treu geblieben. Geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich im ländlichen Heek-Nienborg. Studiert habe ich in Münster, und zwar Geschichte und Geografie. Kurz habe ich das Münsterland in Richtung Köln verlassen, um dort eine Ausbildung zum Kommunal- und Kirchenarchivar zu machen.

Heimat ist für mich etwas, für das sich Engagement unbedingt lohnt. Seit 1996 bin ich Geschäftsführer des Kreisheimatvereins Coesfeld e. V. und arbeite darüber hinaus mit großer Begeisterung seit über 20 Jahren im Vorstand des Heimatvereins Coesfeld e. V. auf lokaler Ebene mit. Die fachliche Begleitung des aktuellen Projektes „Citadellenrundweg“, das direkt vor den Toren Coesfelds an die mächtige Bastion von Christoph Bernhard von Galen erinnert und diese erlebbar machen soll, ist mir dabei eine Herzensangelegenheit.

Zu meinen interessantesten Aufgaben gehört seit 1994 die Herausgabe der „Geschichtsblätter des Kreises Coesfeld“ in Kooperation mit Dr. Peter Ilisch (†) aus Münster und einem heimat- und lokalgeschichtlich forschenden Team aus Historikerinnen und Historikern, die aus dem gesamten Kreis Coesfeld stammen.

Der Kreisheimatverein Coesfeld e. V. versteht sich als Bindeglied und Kooperationspartner zwischen den 28 Mitgliedsvereinen und dem Westfälischen Heimatbund e. V. Diesem Anspruch möchte ich als Geschäftsführer des Kreisheimatvereins und nun auch als neuer Kreisheimatpfleger für den Kreis Coesfeld weiter gerecht werden und diesen mit Leben füllen.

### **Longinusturm in den Baumbergen**

Foto/ Christian Wermert

# WHB-WEGEZEICHNERTREFFEN 2023 IN NOTTULN-DARUP

**V**iel zu erzählen und viel nachzuholen gab es auf dem diesjährigen Wegezeichnertreffen am 22. April 2023 im Alten Hof Schoppmann in Nottuln-Darup. Nach über dreijähriger Corona-bedingter Pause war die Freude aller Beteiligten groß, sich wieder zu begegnen. 25 Wegezeichnerinnen und Wegezeichner kamen zusammen, um sich über die Wegearbeiten auszutauschen, über Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle zu informieren und die anstehenden Markierungsarbeiten zu planen.

Zunächst gab es Gelegenheit, alte und neue Bekanntschaften (wieder)aufzubauen, bevor WHB-Fachbereichsleiter André Siegel sich für die zurückliegenden Arbeiten bedankte und die Ehrenamtlichen mit Aktuellem aus der Geschäftsstelle begrüßte. Dort hat man beispielsweise unterdessen mit vier neuen Roll-ups zum Thema Wandern sein Präsentations- und Ausstellungssystem modernisiert. Auch gab es in der Zwischenzeit nicht nur in der Geschäftsstelle sondern auch unter den Wegezeichnerinnen und Wegezeichnern personelle Veränderungen. Neben bedauerlichen Rücktritten und Todesfällen konnte man in diesem Jahr erfreulicherweise auch neue Wanderbegeisterte begrüßen, die sich seit dem ersten Tag äußerst engagiert in die Wegezeichnergemeinschaft einbringen. Dies ist umso bedeutender, als die Gesamtlänge der durch den WHB zu zeichnenden Wanderwege mittlerweile auf knapp 3.500 Kilometer angewachsen ist.

Noch nicht mitgezählt sind hierbei die ebenfalls in den letzten Monaten konzipierten neuen Rundwanderwege um Münster und durch Münster-Albachten, die aus einer Reaktivierung des Konzepts der „Wandervorschläge“ entstanden sind und in nächster Zeit auch markiert werden sollen. Auf positive Resonanz stieß der Hinweis, dass

sich der Fachbereich zukünftig auch wieder verstärkt um das Thema „Rundwanderwege“ kümmern wird.

Anschließend ging es bei bestem Wanderwetter dann auf den ebenfalls während der Pandemie im Jahr 2021 eröffneten Schulwanderweg, der auf seinen knapp 7 Kilometern rund um Nottuln-Darup zahlreiche sehenswerte kulturelle und naturräumliche Besonderheiten zu bieten hat, wie man unterwegs allenthalben feststellen konnte. Wieder am Ausgangspunkt ging es nach einer ausgiebigen Stärkung dann frisch ans Werk. Über 1.600 Kilometer Wanderwege warteten auf Zuordnung. In entspannter Atmosphäre stellte André Siegel die diesjährigen Wegeabschnitte vor und konnte zumeist auch prompt einen Haken hinter die Verantwortlichkeit der jeweiligen Streckenabschnitte setzen, die alle bis auf den letzten Kilometer ihren jeweiligen Wegepaten fanden. Entsprechend schnell gab es für das mitgebrachte Wegezeichner-Material Abnehmerinnen und Abnehmer – ebenso für Kaffee und Kuchen, mit welchen das Wegezeichnertreffen gemütlich ausklang.

## HINTERGRUND: DAS WANDERWEGENETZ IM MÜNSTERLAND

Der WHB betreut ein circa 3.500 Kilometer umfassendes Wanderwegenetz im Münsterland. Das abwechslungsreiche Streckennetz gliedert sich in 25 Hauptwanderwege, die die Orte in der malerischen Münsterländer Parklandschaft und in den Höhen des Teutoburger Waldes miteinander verbinden. Verbindungswege, Kurzstrecken und Rundwanderwege ergänzen das Angebot. Rund 40 ehrenamtliche Wegezeichnerinnen und Wegezeichner sorgen stets für „wandersichere Markierungen“.

Weitere Informationen unter: [www.whb.nrw.de/wanderwege/](http://www.whb.nrw.de/wanderwege/)  
Kontakt: [wanderwege-muensterland@whb.nrw](mailto:wanderwege-muensterland@whb.nrw)

Foto: WHB/Siegel

## WEGEZEICHNERLEHRGANG DES FACHBEREICHS WANDERN IN KOOPERATION MIT DER SGV-WANDERAKADEMIE NRW

**U**m eine wandersichere Markierung von Wegen anbieten zu können, bedarf es der Arbeit der ehrenamtlichen Wegemarkierer. Der Fachbereich Wandern im Münsterland des Westfälischen Heimatbundes e. V. bot daher am 21. April 2023 gemeinsam mit dem Sauerländischen Gebirgsverein (SGV) e. V. einen Wegezeichnerlehrgang am Longinusturm in Nottuln an. Knapp 20 Teilnehmende fanden sich zum „Lehrgang Wegemarkierung“ im Café 1897 ein.

Neben einigen erfahrenen Wegezeichnerinnen und Wegezeichnern, die gleichfalls die Gelegenheit wahrgenommen hatten, ihr Wissen aufzufrischen, waren auch zahlreiche Einsteigerinnen und Einsteiger unter den Teilnehmenden, die ab sofort das Team der Ehrenamtlichen in der Wegearbeit im Münsterland unterstützen möchten.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Dozenten Dipl.-Geograf Josef Räkers, Leiter der SGV-Wanderakademie NRW und des SGV-Naturschutzzentrums, und André Siegel, Referent für den Fachbereich Wandern im WHB, ging es dann auch direkt ans Eingemachte.

Welche gesetzlichen Grundlagen ermöglichen uns überhaupt, Wanderungen auf schönen Wegen in der Natur vorzunehmen? Was bedeutet „zeichnungsberechtigt“, und wer darf sich glücklich schätzen, dies zu sein? Wie ist das mit der Versicherung, und wer ist wann verkehrssicherungspflichtig? Und was ist bitte eine „Megabaumgefahr“? Diesen Fragen widmeten sich die Teilnehmenden des Lehrgangs in der einführenden Präsentation, begleitet von zahlreichen anschaulichen Praxisbeispielen und Bildern.

Thema war dabei unter anderem die richtige Vorgehensweise beim Markieren eines Wanderweges: Mit dem einfachen Aufkleben oder Anpinseln eines Wegezeichens ist es nämlich bei Weitem nicht getan. Vielmehr sollte man sich stets im Klaren darüber sein, wie man „richtig“ und sinnvoll markiert.

Damit der (ortsunkundige) Wandernde auch stets den richtigen Weg findet, ist es von tragender Bedeutung, an welchen Stellen und auf welche Weise die Markierung

angebracht ist. Eine Lektion, die natürlich nicht nur in der Theorie vermittelt werden sollte.

Entsprechend tatkräftig ging die Gruppe nach einer kleinen Stärkung zum Praxisteil über. Entlang eines bereits gezeichneten, aber nachmarkierungsbedürftigen Weges durch die Baumberge ließ Josef Räkers die Teilnehmenden dann selbst zur Tat schreiten.

In lockerer und zugleich lehrreicher Atmosphäre konnte man sich so mit dem handwerklichen Teil der Wegemarkierung vertraut machen und zum Beispiel einen

Eindruck davon erhalten, warum eine Wegezeichnungskiste für die vielen Materialien in jedem Fall eine gute Idee ist. Ganz beiläufig wurden auf diese Weise mehrere Kilometer bestehender Wege „wandersicher“ nachmarkiert. Zurück am Longinusturm wurde das in Praxis und Theorie erlernte Wissen dann noch einmal kurz rekapituliert. Ausgerüstet mit Wegematerial und einem brandneuen Wegemarkierungsausweis haben sich die ersten Lehrgangsteilnehmenden auch bereits für die aktuell anstehende Zeichnungsperiode der WHB-Wanderwege gemeldet.



**Die Wegezeichnungskiste**

Foto/ WHB/Siegel

## WHB-FORUM NIEDERDEUTSCH TREFFEN DES FORUMS „NIEDERDEUTSCH“ IM CASPAR RITTER VON ZUMBUSCH-MUSEUM HERZEBROCK

Am 25. April 2023 trafen sich Mitglieder des Forums „Niederdeutsch“ auf Einladung des Heimatvereins Herzebrock e. V. im Caspar Ritter von Zumbusch-Museum Herzebrock.

Der gut gefüllte Saal veranschaulichte das große Interesse an diesem lebendigen Forum.

Im fachlichen Impuls stellte Dr. Robert Damme das „Westfälische Wörterbuch“ vor. Mit dem fünften Band konnte das langjährige Projekt der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalen im Jahr 2021 unter seiner Leitung abgeschlossen werden. In seinem Vortrag richtete der Autor seinen Blick von den Anfängen dieses Vorhabens bis letztlich zur Vollendung. So ein Werk lässt sich nicht ohne persönliche Entbehrungen realisieren, auch davon berichtete Damme. Jedoch überwog die Freude darüber, das „Westfälische Wörterbuch“ nach Jahrzehnten der Arbeit abgeschlossen zu haben.

Das Dialektwörterbuch dokumentiert detailliert den niederdeutschen Wortschatz Westfalens und ist auch online zu finden:

[www.mundart-kommission.lwl.org/de/forschung/westfaelisches-woerterbuch/](http://www.mundart-kommission.lwl.org/de/forschung/westfaelisches-woerterbuch/)

Nach kurzer Pause berichtete die Forumsleiterin Anne Fink über neue Vermittlungsansätze in Social Media. Auf der Plattform „Instagram“ sind Niederdeutsch-Akteure präsent und finden innovative Zugänge zu Sprache und verschiedenen Zielgruppen.



Freuen sich über das erfolgreiche Treffen auf Einladung des Heimatvereins Herzebrock e. V.: Dr. Robert Damme, Hans-Peter Boer, Anne Fink und Hans-Hermann Strickmann (von links)

Foto/ WHB/Anna Kopetsch

Jeden Freitag um 19 Uhr gibt es sogar ein Online-Treffen, bei dem ausschließlich Plattdeutsch gesprochen wird.

Dies läuft unter der Aktion: **platterfreitag**

Anlass genug für die Forumsleitung, unter **@forum\_niederdeutsch\_im\_whb** das Forum auf Instagram zu präsentieren und Netzwerke zu knüpfen.

Anschließend berichteten die Mitglieder aus Gremien und Arbeitskreisen, denen sie angehören wie dem Beirat für die niederdeutsche Sprache und Heimat, dem Bunnstraat für Nedderdütsch, dem Arbeitskreis Plattdeutsch in der Kirche, „Junge Lüüd“ und aus dem Projekt „Niederdeutsch in den Schulen in Münster und im Münsterland“.

Spontan ist noch eine sehr schöne Kooperation zweier Mitglieder mit dem Heimatverein Hamm-Heessen e. V. zustande gekommen. Diese unterstützen den Verein bei einem „Plattdeutsch Workshop“. Einer der beiden Platt-Engagierten wird als Diakon zudem noch einen plattdeutschen Gottesdienst halten.

Zukünftiges Anliegen des Forums ist die stärkere Vernetzung sowie die Sichtbarmachung der Akteure und der eigenen Arbeit. Dies soll mit dem Ausbau der medialen Präsenz und mit Veranstaltungen angegangen werden.

Die nächste Forumssitzung ist auf den 26. September 2023 in Münster terminiert.

Wer Interesse an einer Mitwirkung im Forum hat, kann sich gerne in der Geschäftsstelle des WHB melden.

Anna Kopetsch

Das **Forum „Niederdeutsch“** versteht sich als Schnittstelle zwischen den im Niederdeutschen engagierten Akteurinnen und Akteuren in Westfalen und unterstützt unter anderem die vielfältige Arbeit der örtlichen Sprach- und Heimatvereine sowie der Schulen und plattdeutschen Bühnen. Um die niederdeutsche Sprache lebendig zu halten, ist dem Forum der Schriewerkring angegliedert – ein Zusammenschluss plattdeutscher Autoren aus verschiedenen Regionen Westfalens. Ferner unterstützt das Forum Interessierte durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen dabei, wissenschaftliche Erkenntnisse praktisch anzuwenden. Kontakt unter: [www.whb.nrw.de/wir-ueber-uns/foren/niederdeutsch/](http://www.whb.nrw.de/wir-ueber-uns/foren/niederdeutsch/)



## AUF DER SUCHE NACH NEUEN WEGEN

Nachdem aus der ehemaligen WHB-Fachstelle Naturkunde und Naturschutz das WHB-Forum „Natur und Umwelt“ hervorgegangen war, erscheint seit 2020 regelmäßig die Kolumne „Packen wir's an“ in unserer Verbandszeitschrift.

Neben den in der *Heimat Westfalen* veröffentlichten Berichten hat sich das Forum bereits in vielfältiger Weise in die Arbeit des WHB eingebracht. Dazu zählen die Ausarbeitung des Positionspapiers zum Erhalt der Artenvielfalt oder die Mitarbeit beim Positionspapier des WHB zu erneuerbaren Energien. Ebenso ist eine Resolution zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Vertragsnaturschutzflächen an die zuständigen Fachministerien Landwirtschaft und Naturschutz gerichtet worden.

Exkursionen zum Truppenübungsplatz Borkenberge (Kreis Coesfeld) und nach Hallenberg (Hochsauerlandkreis) ermöglichten persönliche Begegnungen. Dabei ging es um die Themen Erhalt der Kulturlandschaft und Umweltbildung. Das WHB-Forum „Natur und Umwelt“ möchte insbesondere örtlichen Heimatvereinen, Heimatpflegerinnen und -pflégern sowie interessierten Einzelpersonen für Beratungen in Fachfragen als Ansprechpartner dienen.

Wir möchten dieses Angebot an dieser Stelle gerne nochmals in die WHB-Mitgliedschaft tragen und Sie ermuntern, uns zu kontaktieren, wenn Sie entsprechende Bedarfe rund um die Themen Natur und Umwelt haben.

Viele Akteurinnen und Akteure sind mit ähnlichen Problemstellungen konfrontiert, für die Ihnen das WHB-Forum kompetente Ansprechpersonen und sein großes Netzwerk zur Verfügung stellen kann.

Zahlreiche Aktive in unserer Mitgliedschaft machen sich in Natur- und Umweltbelangen auf den Weg: allerorts entstehen Nistkastenbau-Aktionen, werden die Wegraine von invasiven Pflanzen gesäubert, Blühstreifen angelegt und Müllsammelaktionen durchgeführt. Einige unter Ihnen erhalten oder schaffen Lebensräume für bedrohte Arten. Auch die Anlage und Pflege von Streuobstwiesen und Biotopen, der Schutz alter Sorten, naturnahe Gärten, Wildbienenenschutz und praxisnahe Kooperationen mit Kitas und Grundschulen gehören dazu. All dies sind relevante Bausteine bürgerschaftlichen Engagements im Sinne der Nachhaltigkeitsziele der UN.

Das Forum steht allen Interessierten zur Mitarbeit offen. Viele verfügen heute über Kenntnisse und zu teilende Erfahrungswerte in Fragen des Umwelt- und Naturschutzes, da dieses Thema global immanent geworden ist und in diverse Bereiche des täglichen Lebens hineinwirkt.

Um sich zu engagieren und etwas zu bewirken, muss man keine studierte Expertin oder Fachwissenschaftler in Fragen des Umwelt- und Naturschutzes sein.

Das WHB-Forum „Natur und Umwelt“ versteht sich daher auch nicht als Expertengremium, sondern ist bewusst partizipativ angelegt und offen für Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung. Die Forumsmitglieder können selbst Themen in die Forumsarbeit mit einbringen.

Ideen und Wünsche senden Sie bitte an Anna Kopetsch unter: [anna.kopetsch@whb.nrw](mailto:anna.kopetsch@whb.nrw)

Vorab herzlichen Dank für Ihre Rückmeldungen!

**Hans-Jürgen Fey**

### INFO

Im **Forum „Natur und Umwelt“** im WHB schließen sich fachkompetente Personen zusammen, die sich mit Fragen eines verantwortungsvollen Umgangs mit Natur und Landschaft befassen. Das Forum soll insbesondere auch der Beratung des WHB und seiner Mitglieder in Fragen des Natur- und Umweltschutzes dienen. Kontakt unter: [www.whb.nrw/de/wir-ueber-uns/foren/natur\\_umwelt/](http://www.whb.nrw/de/wir-ueber-uns/foren/natur_umwelt/)



**Gerade auf Naturschutzwiesen und Vertragsnaturschutzflächen ist eine nachhaltige Mahd unabdingbar für den Erfolg des Naturschutzes.**

Foto/ pexels/ Freddie Ramm

## EXTER – DORF aktiv E. V.

**E**ine Umbenennung und Fusionierung gab es in Vlotho im Kreis Herford, wo sich jüngst die Geschichtswerkstatt Exter e. V. auf den Weg machte, einige Gruppen und Akteurinnen und Akteure Exters unter dem Namen Exter – Dorf aktiv e. V. zu vereinen. Das langjährige WHB-Mitglied gab sich aus diesem Anlass eine neue Satzung und benannte sich offiziell um.

Im Evangelischen Gemeindehaus Exter fanden sich 2022 zu diesem Zweck über 60 Aktive aus dem Ort ein. Die Exteraner Vereinslandschaft wird mit diesem Zusammenschluss von sechs bisher schon aktiven, aber nicht organisierten Gruppen verstärkt: Die bestehenden sozialen und kulturellen Aktivitäten des Dorfes wie Arbeitskreis Dorfentwicklung, Geschichtswerkstatt Exter, Exter 55plus, Weihnachtsmarkt Exter, Kulturdeele Exter und Dorftreff Ev. Gemeindehaus Exter bilden nun rechtlich unselbständige Fachabteilungen und treten mit starker Stimme gemeinsam auf.

Im Zentrum steht die Förderung der aktiven eigenverantwortlichen Mitgestaltung möglichst Vieler an einer zukunftsfähigen Dorfentwicklung, bei der alle Aktivitäten und Aufgaben die Ziele der Nachhaltigen Entwicklung berücksichtigen sollten. Der Verein sieht sich als Impulsgeber, Initiator und Beteiligungsplattform, um die seit Jahrzehnten gewachsenen Strukturen, aber auch neue Formen des dörflichen Miteinanders darin zu unterstützen, Ideen für ein lebens- und liebenswertes Dorfleben zu entwickeln und umzusetzen. Sein Handeln richtet sich an jetzige und zukünftige Generationen im Ort und den umliegenden Nachbarschaften. Die Vision des Vereins ist es, sowohl in sozialer und kultureller als auch in ökologischer Hinsicht eine Kultur der Nachhaltigkeit und Resilienz im Dorf zu etablieren.



### Bewerbung einer Gemeinschaftsveranstaltung

Foto/ Gerd Kruse

## INFO

### Exter Dorf aktiv e. V.

Pivittstraße 25  
32602 Vlotho  
August-Wilhelm König  
0160 8076417  
info@exterdorfaktiv.de  
www.exterdorfaktiv.de

Blick auf Exter

Foto/ privat

# HEIMAT GESTALTEN – FRIEDEN STIFTEN – DEMOKRATIE STÄRKEN

## FRIEDENSGLOCKE DES WESTFÄLISCHEN HEIMATBUNDES ANLÄSSLICH 375 JAHRE WESTFÄLISCHER FRIEDEN

**D**er 6. Juni 2023 war für den Arbeitskreis Glocken im WHB ein erfolgreicher Tag: In der Glockengießerei Petit & Gebr. Edelbrock in Gescher wurde nach langer Vorbereitung eine Glocke gegossen. Die Inschrift „Heimat gestalten – Frieden stiften – Demokratie stärken. Zum 375-jährigen Jubiläum des Westfälischen Friedens“ lässt erahnen, dass es sich um eine besondere Glocke handelt, denn die Friedensglocke besteht aus Patronenhülsen der Polizei.

Anlässlich des 375-jährigen Jubiläums des Westfälischen Friedens hatte der Arbeitskreis Glocken im WHB unter Leitung von Franz-Josef Menker das Glockenprojekt ins Leben gerufen. Dafür hat der Innenminister des Landes NRW, Herbert Reul, circa 500 Kilo Messing-Patronenhülsen aus dem Polizeidienst zur Verfügung gestellt. Das Projekt wird dank einer Privatspende und Drittmitteln des Kreises Borken, der Stadt Gescher und der Bürgerstiftung der Glockenstadt Gescher sowie der Deutschen Polizeigewerkschaft Landesverband NRW umgesetzt.

Laut, heiß und stickig ist es, bevor eine Glocke gegossen werden kann. Bis die vielen Hülsen geschmolzen sind, muss der Flammofen auf ca. 1.000 Grad erhitzt werden. Davon ließen sich die Gäste jedoch nicht beirren und folgten der Einführung von Ellen Hüesker aus der Eigentümerfamilie der Gießerei. Diakonin Heike Ebbert-Brüggemann, welche den Glockenguss mit Segenswünschen begleitete, sah die Friedensglocke nicht nur als ein Zeichen und symbolischen Akt in die Welt angesichts von Kriegen und Leid, sondern auch als ein Friedenssignal in die Gesellschaft hinein.

Mit einer Gießzange am Kran holten die Glockengießer den hellglühenden Tiegel schließlich aus dem Ofen und setzten ihn in die Gießgabel. Die hohle Glockenform wurde in die Erde eingegraben und ein Gusskanal gelegt – eine jahrhundertalte Technik. Durch den Kanal fließt das heiße Metall, die Glockenspeise.



**An der Veranstaltung nahmen neben Mitgliedern des Arbeitskreises auch die Bürgermeisterin der Stadt Gescher, Anne Kortüm, der Ausschussvorsitzende des Kulturausschusses Kreis Borken, Wilhelm Stilkenbäumer, Ulrike Brand von der Kulturabteilung des Kreises, Christoph Kemper für die Bürgerstiftung Gescher, Geschers Kulturmanagerin Dr. Hanna Koch sowie WHB-Vorstandsmitglied Manfred Andresen und WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers teil.**

*Foto| Franz-Josef Menker*

Die Anspannung der Zuschauerinnen und Zuschauer löste sich im Applaus für das eingespielte Team der Glockengießer.

Nun ist Geduld gefragt. Zum einen kühlt die Glocke eine Woche lang ab, dann wird sie noch poliert und hergerichtet. Bis sie nach Abschluss der Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr abschließend einen Platz im Glockenmuseum in Gescher erhält, dauert es also noch ein wenig.

### **Arbeitskreis Glocken im Westfälischen Heimatbund 2008-2023**

Glocken und ihr Geläut sind anerkannte Kulturgüter und unverzichtbares Klangerbe in ganz Europa. Anfang 2007 wurde der Arbeitskreis Glocken im WHB gegründet. Die Worte des Dichters Friedrich Schiller im Lied von der Glocke mit dem Auftrag „Friede sei ihr erst Geläute“ sind dem Arbeitskreis Ansporn und Verpflichtung zugleich.

## DORFVEREINE IN UND UM BAD BERLEBURG ENGAGIEREN SICH NACHHALTIG

**VEREIN ZUR PFLEGE DER DORFGEMEINSCHAFT WUNDERTHAUSEN E. V. UND  
DORFVEREIN HEMSCHLAR E. V., KREIS SIEGEN-WITTGENSTEIN**



### Umbau der ehemaligen Grund- schule in Wunderthausen zu einem Dorfgemeinschaftszentrum

Foto/ Martin Schneider

im Ort zu einem Dorfgemeinschaftszentrum aus- und umbaut. So soll ein neuer und attraktiver Treffpunkt für die rund 500 Einwohnerinnen und Einwohner geschaffen wer-

Nachdem die Gastwirt-  
schaft im Bad Berleburger  
Ortsteil Wunderthausen  
schließen musste, fehlte der  
Dorfgemeinschaft ein zen-  
traler Treffpunkt. Das ver-  
sucht der Verein zur Pflege  
der Dorfgemeinschaft Wun-  
derthausen e. V. zu ändern,  
indem er das Gebäude der  
ehemaligen Grundschule

den. Für ihr Engagement wurden die Wunderthausener im  
Dezember 2022 mit dem Heimatpreis der Stadt Bad Berle-  
burg ausgezeichnet.

Auch die Aktivitäten des Dorfvereins Hemschlar e. V., einen  
Waldwanderweg zu einem barrierefreien „Baumerlebnis-  
pfad“ weiterzuentwickeln, wurden ausgezeichnet. Nach-  
dem in einem örtlichen Baumbestand im letzten Jahr zwei  
Bienenfutterautomaten sowie mehrere Bienen- und Insek-  
tenhotels entstanden waren, sollen zukünftig am Weges-  
rand auch Wellenliegen zum Entspannen und Beobachten  
der Natur einladen. Darüber hinaus möchte man sich aktiv  
mit weiteren Themen rund um Nachhaltigkeit auseinan-  
dersetzen.

## STUDIERENDE DER UNIVERSITÄT MÜNSTER WERTEN FELDKORRESPONDENZ AUS

### UNIVERSITÄT MÜNSTER

Von Juli 1916 bis November 1918 schrieb Heinrich Echtermeyer 57 Feldpostbriefe und Postkarten von der Ostfront an seinen Bruder Bernhard. Als der aus dem westfälischen Halverde stammende Landwirt im Mai 1916 als Landsturmann in das deutsche Heer eingezogen wird, dauerte der Erste Weltkrieg bereits knapp zwei Jahre. In der überlieferten Feldpost beschreibt Echtermeyer die von ihm erlebte Kriegswirklichkeit.

Die portofreie Feldpost ermöglichte den Soldaten an der Front die Aufrechterhaltung von familiären und sozialen Bindungen in der Heimat. Daher erweist sich ein tiefergehender Blick in Feldpost-Korrespondenzen auch aus wissen-

schaftlicher Perspektive als gewinnbringend, können doch Feldpostsendungen wichtige zusätzliche Informationen zum Alltag an der Front und in der Heimat liefern. So wird Feldpost häufig in Untersuchungen als historische Quelle für beispielsweise Sozial- und Kommunikationsgeschichte, Alltagsgeschichte, Mikrogeschichte oder Militärgeschichte genutzt und in vielen Archiven aufbewahrt.

Der Publikation „So will ich dir Gruß aus weiter Ferne schicken.“ Feldpost des westfälischen Landsturmanns Heinrich Echtermeyer, 1916–1918“ von Alexander Kraus und Fabian Köster sind fünfzehn Kommentare an die Seite gestellt, die von Studierenden der Universität Münster erarbeitet wurden. In ihnen werden einzelne Aspekte der Feldpostbriefe Echtermeyers exemplarisch analysiert. Sie ist 2021 in der Schriftenreihe „Wissenschaftliche Schriften der WWU Münster“ erschienen. Der Blog der Kommission für Alltagskulturfor-  
schung berichtet darüber unter: [www.alltagskultur.lwl.org/de/blog/feldpost-wissenschaftlich-ausgewertet/](http://www.alltagskultur.lwl.org/de/blog/feldpost-wissenschaftlich-ausgewertet/)

### Feldpostkarte Heinrich Echtermeyers vom 12. Juli 1917

Foto/ Nachlass Echtermeyer, Familienbesitz



## PODCAST-FOLGE ZUM HUNDERTJÄHRIGEN JUBILÄUM DER ERÖFFNUNG DES EISENBAHN-AUSBESSERUNGSWERKS IN SCHWERTE (RUHR)

EISENBAHNFREUNDE DES VEREINS FÜR SCHWERTE E. V., DIGITAL

Anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der Eröffnung des Eisenbahn-Ausbesserungswerks in Schwerte (Ruhr) im Jahr 2022 haben die Eisenbahnfreunde Schwerte inspiriert von dem Kooperationsprojekt des WHB mit WestLotto „Das Sprechende Denkmal“ in Eigeninitiative einen Podcast erstellt, in dem eine Rückschau auf die Geschichte des Ausbesserungswerks für Dampflokomotiven geboten wird. Das ehemals größte Werk in Deutschland ging im Oktober 1922 in Betrieb. Bis zum Betriebsende 1967 wurden fast 44.000 Lokomotiven repariert und gewartet. Nach der Beendigung der Dampflokreparatur diente das Werk als „Sonderwerk für Schwerlastwaggon“, bis es dann im Jahr 1983 endgültig geschlossen wurde. Daraufhin entstand auf dem Gelände ein Industriegebiet, wobei fast alle Gebäude des alten Ausbesserungswerks heute unter Denkmalschutz stehen.

Weitere Informationen zur Geschichte des Werks werden im Podcast erzählt; außerdem ist dieser mit historischem

und aktuellem Bildmaterial hinterlegt. Angehört werden kann der Podcast unter:

[www.youtube.com/watch?v=mlism5Ck6k8](https://www.youtube.com/watch?v=mlism5Ck6k8).



Grafik/ Eisenbahnfreunde Schwerte (abgerufen am: 1. Juni 2023 unter: [ruhrblick.info/wp-content/uploads/2021/05/9DE5E72F-FBE6-4F1B-9533-5EE6E3938AE6-1024x576.jpeg](http://ruhrblick.info/wp-content/uploads/2021/05/9DE5E72F-FBE6-4F1B-9533-5EE6E3938AE6-1024x576.jpeg))

## MULTIMEDIALE REISE INS MITTELALTER IM ARCHÄOLOGIEPARK CORVEY

LANDESGARTENSCHAU HÖXTER

Mittels „Augmented Reality“ können Besuchende der Landesgartenschau in Höxter virtuell das Mittelalter auf eine ganz neue Art erleben. Die aufstrebende Stadt Corvey wurde 1265 zerstört, aber nie überbaut. Die Überreste blieben somit weitgehend unversehrt als Wüstung im Boden erhalten und stellen eine archäologische Besonderheit dar. Für die Zeitreise benötigen Besucherinnen und Besucher ein Smartphone oder Tablet und die „LSG Höxter“- App, in der fünf Stationen der Stadt Corvey von der Firma NUSEC GmbH aus Beverungen virtuell erlebbar gemacht werden. Besuchende können ihr Handy auf bestimmte Punkte im Park richten, die Bauwerke werden dann auf dem Display angezeigt. Man kann auf diese Weise um das in der App animierte Gebäude herumgehen, es von allen Seiten betrachten und sogar hineingehen. Darüber hinaus gehören zu den Stationen Holzkuben, bei deren Betreten verschiedene Hörspiele die Begegnung mit Menschen aus der Vergangenheit ermögli-

chen. Die Augmented-Reality-Darstellungen ergänzen das Angebot des Archäologieparks, der markante Grundrisse in Sandstein nachzeichnet und an die Oberfläche holt. Gefördert wird die Zeitreise mittels „Augmented Reality“ von der NRW-Stiftung. Noch bis zum 15. Oktober 2023 ist die Landesgartenschau in Höxter für Interessierte geöffnet.

**Virtuelle Erfahrung im Archäologiepark in der Landesgartenschau**

Foto/ Landesgartenschau Höxter



## PLATTDEUTSCHER WESTERN ZUM STRONTIANITABBAU IM MÜNSTERLAND

FILMKOLLEKTIV „WENNDIENATURNICHTWILL“ UND LWL-MEDIENZENTRUM FÜR WESTFALEN, MÜNSTERLAND



### Plakat zum Film

Grafik/ LWL

Ein Brocken Strontianit entfacht einen Streit zwischen zwei Arbeitern, ruft den Grubenbesitzer auf den Plan und auch die Frauen des Dorfes mischen mit. Das ist der Plot eines Kurzfilm-Westerns, den das Filmkollektiv „wenn die natur nicht will“ und das LWL-Medienzentrum für Westfalen gemeinsam produziert haben. Schauspieler der Niederdeutschen Bühne am Theater Münster e. V. waren ebenfalls an dem Film beteiligt.

Der Film mit dem Titel „Wild Wild Westfalen“ wirft einen humorigen Blick auf eine besondere Episode westfälischer Geschichte: den Strontianitabbau im südlichen Münsterland am Ende des 19. Jahrhunderts. Ausgehend von Augustin Wibbelts plattdeutscher Erzählung „De Strunz“ von 1902 zeigt der Film die Bedeutung, die das damals für die Zuckerproduktion wichtige und deshalb auch als „weißes Gold“ bezeichnete Mineral zumindest für kurze Zeit für die Menschen im Münsterland hatte. Der Western soll dabei zum einen für die Regionalsprache Plattdeutsch begeistern, aber auch ein eher unbekanntes Phänomen regionaler Geschichte vorstellen. Gefördert wurde die Filmproduktion sowohl von der Rottendorf-Stiftung als auch dem NRW-Kulturministerium sowie der nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH. Am 19. Juni 2023 zeigte das LWL-Medienzentrum den Film gemeinsam mit dem Kreisgeschichtsverein und dem Kreisheimatverein Beckum-Warendorf im Ahlener Kino CinemaAhlen.

## FERIENANGEBOT „MITMACH-TAGE“

HEIMATVEREIN NETPHERLAND E. V., NETPHEN, KREIS SIEGEN-WITTEGENSTEIN



### Ferienangebot „Von der Kuh zum Käse“

Foto/ Heimatverein Netpherland e. V.

Während der pandemiebedingten Schließungszeit hat das dem Heimatverein Netpherland e. V. zugehörige Heimatmuseum eine grundlegende Neuordnung seiner Bestände organisiert und etliche Kubikmeter Entbehrliches aller Art aufgespürt und entsorgt. Die Ausstellung wurde überarbeitet und soll sukzessive für Kinder und Jugendliche aufbereitet und um erlebnispädagogische Angebote ergänzen werden. In den Sommerferien veranstaltet das Heimatmuseum nun schon seit 2021 die „MitMach-Tage“, die sich an Kinder im Grundschulalter richten. In den teils mehrtägigen Ferienangeboten wie „Vom Korn zum Mehl“, „Altes Handwerk“ oder „Von der Kuh zum Käse“ lernen die Kinder traditionelles Handwerk kennen, lernen mehr über die Herkunft, Geschichte und Produktion unserer Lebensmittel und Alltagsgegenstände und können ihre eigenen handwerklichen Fähigkeiten erproben. Im Ferienangebot „Von der Kuh zum Käse“ erfahren die teilnehmenden Kinder im Lauf eines Tages beispielsweise wie Molkereiprodukte hergestellt werden und können am Ende selbstgemachten Käse probieren.

## UMWELT- UND KLIMASCHUTZ- PREIS 2022 FÜR HAARENER UMWELTTAGE

**HAARENER HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN UND  
SV ROT-WEISS HAAREN 1927 E. V.,  
BAD WÜNNENBERG-HAAREN, KREIS PADERBORN**

Umwelt- und Klimaschutz kann nur erfolgreich sein, wenn sich alle einbringen. Auf dieser Idee basiert auch der Preis für Umwelt- und Klimaschutz des Kreises Paderborn, der 2021 erstmalig vergeben wurde. Bis zu drei Personen oder Institutionen sollen pro Jahr ausgezeichnet werden. 2022 ging die Auszeichnung unter anderem an ein Kooperationsprojekt aus Haaren bei Bad Wünnenberg. Bereits seit 20 Jahren organisiert der Haarener Heimat- und Verkehrsverein den „Haarener Tag der Umwelt“. Ziel ist es, dass sich die Dorfgemeinschaft aktiv für den Erhalt und die Förderung der lokalen Kulturlandschaft und Wälder einsetzt. Konkret geht es um die Anlage und Pflege von Biotopen,



**Gruppenfoto der Baumpflanzaktion 2022**

*Foto/ SV RW Haaren 1927 e. V.*

die Verbesserung der Lebensräume für Flora und Fauna, das Generieren von Umwelt- und Klimaschutzwissen durch eigenes praktisches Handeln sowie die Förderung der Liebe zur heimatlichen Natur.

Im vergangenen Jahr wurden durch die vom SV Rot-Weiß Haaren und dem Heimat- und Verkehrsverein Haaren organisierte Aktion innerhalb eines Wochenendes 1.000 Bäume auf einer Kalamitätsfläche gepflanzt und mehrere Kilometer Wege und Gräben von Müll befreit. Das Besondere an dem Projekt ist die Aktivierung zahlreicher und vielfältiger Akteure.

## ERDMULDEN, SANDARIUM, KÄFERKELLER UND TOTHOLZHECKE FLANKIEREN STREUOBSTWIESE

**HEIMATVEREIN WESEKE E. V., BORKEN-WESEKE, KREIS BORKEN**

Der Heimatverein Weseke e. V. beantragte im Rahmen eines LEADER-Regionalbudgets erfolgreich finanzielle Unterstützung für die Gestaltung eines naturnahen Obstbaumgartens. Neben dem Friedhof konnte der Verein im Spätsommer 2022 auf einem rund 2.500 qm großen, von der Stadt Borken zur Verfügung gestellten, brachliegenden Gelände die Idee Realität werden lassen. Vorgesehen wurden nicht allein Obstbäume auf dem Areal, sondern zusätzlich eine Reihe von Biotopen als Lebensräume für Insekten und Reptilien. Dafür sollten Hochbeete, wechselfeuchte Erdmulden, ein Sandarium, ein Käferkeller sowie eine Totholzhecke als Abschluss der Wiese angelegt werden. Mit Rasenpfaden für Spazierende und Schildern zur Erläuterung für das, was man dort beobachten kann und wachsen sieht, sollte das sich später weitgehend selbst überlassene Gelände für die Menschen erlebbar gestaltet werden. Da es gelungen war, das Vorhaben unter anderem in der Lokalzeitung und den sozialen Medien be-

kannt zu machen, hatten sich ausreichend viele Helferinnen und Helfer zur Mitarbeit zusammengefunden. An etlichen Samstagen mit wechselnden Helfergruppen konnten alle geplanten und anzulegenden Elemente des neuen ökologischen Lebensraums unter fachkundiger Anleitung eines Gärtners fertiggestellt werden.

### **Die Streuobstwiese im Frühling 2023**

*Foto/ Heimatverein Weseke e. V.*



# JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES KREISHEIMATVEREINS COESFELD E. V.

## WECHSEL IN DER KREISHEIMATPFLEGE

**A**m 24. April 2023 lud der Kreisheimatverein Coesfeld e. V. die Vertreter der 27 Heimatvereine des Kreisgebiets Coesfeld zur jährlichen Mitgliederversammlung in Nordkirchen-Capelle ein. Nach einer Wanderung zum Haus Ichterloh, geführt von Heinz Perrar, durch die naturkundlich bemerkenswerte Umgebung begrüßte der Vorstand des Kreisheimatvereins Coesfeld e. V. im Heimathaus Capelle die erschienenen Vertreter der Heimatvereine sowie Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr.

Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr sprach den Dank des Kreises für das Engagement des Kreisheimatvereins Coesfeld e. V. aus und unterstrich den Wert und die Bedeutung, den die lokale Kulturarbeit der einzelnen Heimatvereine aus Sicht der Kreisverwaltung haben. Ebenfalls erinnerte er an die Chancen des Heimatpreises und hob das kreisweite Förderprojekt zur Restaurierung von Wegkreuzen und Stationen hervor. Im Kreis Coesfeld prägen über 500 Bildstöcke, Heiligenfiguren und Wegekreuze als Zeitzeugnisse des Glaubens und der Erinnerung die Kulturlandschaft. Oft befinden sich die Bildstöcke aus Sandstein oder Holz seit Generationen im Familienbesitz und werden von den Nachfahren gepflegt. Bei der Bevölkerung haben sie deshalb einen besonderen Stellenwert und erzeugen durch ihre landschaftsprägende Wirkung eine Heimatverbundenheit.

Mit der Möglichkeit einer finanziellen Förderung können Eigentümerinnen und Eigentümer bei dem Erhalt dieser Objekte daher seit 2022 durch ein Förderprogramm im Kreis Coesfeld unterstützt werden.

Nach der Rede des Landrats wurde der Vorstand im Amt bestätigt. Nach 13 Jahren als Kreisheimatpfleger bat Josef Bernsmann um Entlastung vom Amt. Der Vorsitzende Hans-Peter Boer bedankte sich bei Josef Bernsmann für dessen langjährigen Einsatz und die absolute Zuverlässigkeit, die den Kreisheimatpfleger in seiner ehrenamtlichen Arbeit ausgezeichnet habe. Über Jahr-



**Von links nach rechts: Hans-Peter Boer, Josef Bernsmann, Christian Wermert und Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr**

*Foto/ Kreisheimatverein Coesfeld e. V.*

zehnte habe er sich vom Heimatverein Herbern e. V. ausgehend vor Ort, im Kreis und im Münsterland für die Heimatarbeit eingesetzt. In zustimmendem Beifall der Versammlung verabschiedete sich Josef Bernsmann mit bewegenden Worten von seinem Amt, nicht ohne sich bei seiner Frau für die rege Unterstützung zu bedanken.

Als Nachfolger kandidierte Christian Wermert, welcher daraufhin einstimmig von der Versammlung zum neuen Kreisheimatpfleger Coesfeld gewählt wurde. Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr gratulierte und stimmte auf einen guten Start der Zusammenarbeit ein.

## INFO

Die **Sanierung der Bildstöcke** wird durch eine Förderung aus dem Landesförderprogramm „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen – Wir fördern was Menschen verbindet“ ermöglicht.

**Informationen zum kreisweiten Förderprogramm** finden sich unter:

[serviceportal.kreis-coesfeld.de/suche/-/egov-bis-detail/dienstleistung/1157/show](https://serviceportal.kreis-coesfeld.de/suche/-/egov-bis-detail/dienstleistung/1157/show)



# GEOPFAD TAGUNGEN UND VERANSTALTUNGEN KÜNSEBECK



**Austausch der Akteure: Die Interessengemeinschaft Künsecker Bürger e. V. stellte beispielsweise ihr 2021 begonnenes Projekt „Geopfad Künsebeck“ vor: Worin Kalk steckt und woraus Kalk besteht, das erfährt man auf einem gut 2,5 Kilometer langen Rundweg durch den Ort.**

Foto/ Kreis Gütersloh/Jan Focken

## 50-JÄHRIGES BESTEHEN DES KREISES GÜTERSLOH – KREISHEIMATVEREIN GÜTERSLOH VERANSTALTETE HEIMATMESSE ZUM KREISHEIMATTAG

**A**nlässlich des 50-jährigen Bestehens des Kreises Gütersloh lud der Kreisheimatverein Gütersloh am 6. Mai 2023 zu einem Nachmittag der Begegnung zahlreicher Heimat- und Ortsteilvereine im Kreishaus Gütersloh ein. Im Kreis Gütersloh leisten über 30 Heimat- und Ortsteilvereine wesentliche Beiträge für die kulturelle und soziale Infrastruktur. In Heimathäusern und Museen schaffen sie Orte der Begegnung und Information. Hunderte Ehrenamtliche engagieren sich im Kreis in der Heimat- und Umweltschutzarbeit; sie bewahren und vermitteln Bräuche und Geschichte.

Eröffnet wurde der Heimatnachmittag mit einer Begrüßung durch den Landrat Sven-Georg Adenauer, der sich über die Belebung „seines“ Kreishauses durch die Heimatakteurinnen und -akteure freute. Große Aufmerksamkeit schenkte die etwa 80-köpfige Zuhörerschaft daraufhin der Einführung in die Ausstellung zur Gründungsgeschichte des Kreises, spannend dargeboten von Kreisarchivar Ralf Othengrafen. Es folgte ein abwechslungsreiches Programm, in dem sich die Heimatvereine mit Präsentationen, Vorträgen, Büchertischen und Museumsexponaten der interessierten Öffentlichkeit

vorstellen konnten. Im persönlichen Austausch berichteten die Aktiven über ihre unterstützenswerte Arbeit und zeigten ortstypische Besonderheiten auf. Neben den Angeboten der Heimatvereine präsentierte sich auch das Kreisarchiv mit seinen zahlreichen Publikationen.

Anschließend tauschten sich die Gäste und Teilnehmenden bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken aus. Abschließend rundeten ein Vortrag sowie eine Lesung von Johannes W. Glaw, Stadtarchäologe Gütersloh und Vorstandsmitglied des Heimatvereins Gütersloh, in denen er die Publikationen „Kreis Gütersloh. 55 Fundstücke, die Geschichte erzählen“ (2019) und „Historische Kapitalverbrechen in Ostwestfalen-Lippe“ (2022) vorstellte, den Nachmittag ab.

Regina Bogdanow und Dr. Rolf Westheider (beide im Vorstand des Kreisheimatvereins Gütersloh) freuten sich über den gelungenen Austausch und bedankten sich für den Einsatz und die Offenheit der gastgebenden Kreisverwaltung. „So etwas sollte es öfter geben“, lautete das positive Resümee.

**Informationen unter:** [kreisheimatverein-guetersloh.de](https://kreisheimatverein-guetersloh.de)

# ANERKENNUNG FÜR NACHHALTIGES HEIMATENGAGEMENT AUF DEM BUNDESKONGRESS HEIMAT 2023

## FÜNF INITIATIVEN UND VEREINE AUS DEM GESAMTEN BUNDESGBIET AUSGEZEICHNET

In diesem Jahr rückte der Bundeskongress Heimat in Berlin vom 8. bis 9. Mai das Thema „Heimat Waldlandschaft“ in den Mittelpunkt und beschäftigte sich mit den sich wandelnden Nutzungen des Waldes und dem Einsatz für deren kulturelle Zeugnisse in Baukultur, Kulturlandschaft sowie dem Immateriellen Kulturerbe. Auch die Pflege und Vermittlung von Waldlandschaften werden oftmals von zivilgesellschaftlichen Initiativen und Bewegungen unterstützt oder sogar übernommen.

Diesjähriger Gastgeber des vom Bund Heimat und Umwelt in Deutschland e. V. (BHU) ausgerichteten Kongresses war der Verein für Landeskunde im Saarland e. V. Als Partner konnten das Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz im Saarland und der europäische Verband CIVILSCAPE gewonnen werden. Den Ausgangspunkt für die Diskussionen bot daher die Waldlandschaft im Saarland, die gesetzten Themen wurden aber gleichfalls aus bundesweiter und europäischer Sicht erörtert.

In den einzelnen Foren zu Kulturlandschaft, nachhaltigem Heimatengagement, Baukultur und Denkmalpflege sowie Immateriellem Kulturerbe berichteten zahlreiche Akteurinnen und Akteure von ihrer Arbeit und diskutierten über Lösungsansätze für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen.

Förderer sowohl des Bundeskongresses als auch des neuen Preises für nachhaltiges Heimatengagement ist das Bundesministerium des Innern und für Heimat.

Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Nancy Faeser, Bundesministerin des Innern und für Heimat. Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin des Innern und für Heimat, und Petra Berg, Ministerin für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz im Saarland, waren ebenfalls unter den Teilnehmenden.

### PREIS FÜR NACHHALTIGES HEIMATENGAGEMENT

Der „Preis für nachhaltiges Heimatengagement“ wurde in diesem Jahr zum ersten Mal durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) und den Bund Heimat und Umwelt in Deutschland e. V. (BHU) verliehen. Ausgezeichnet wurden Vereine und Initiativen, die sich für die Erhaltung des regionalen Natur- und Kulturerbes und die Gestaltung von sozialen und wirtschaftlichen Netzwerken einsetzen.

Eine siebenköpfige Jury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des BMI, des BHU und kommunaler Spitzenverbände, ermittelte fünf Preisträger aus dem gesamten



Gruppenfoto der Preisträgerinnen und Preisträger auf dem Bundeskongress Heimat des BHU 2023

Foto/ André Baschlaw

## TAGUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Bundesgebiet. Bei der Beurteilung der eingereichten Vorschläge hat die Jury besonders darauf geachtet, dass das Heimatengagement mehreren Dimensionen im Sinne der globalen Nachhaltigkeitsstrategie gerecht wird. Dazu zählen die ökonomische, soziale, ökologische und kulturelle Dimension. Ausgezeichnet wurden fünf Vereine und Initiativen mit ihren besonders nachhaltigen Projekten zur Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens in ihren Regionen.

## DIE PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER

### VEREINSNETZWERK BETHAU VERBESSERT DIE QUALITÄT DES ORTES NACHHALTIG

Die Mitglieder bestehend aus dem Ortschaftsrat, dem Heimatverein Schwarzhacken Bethau e. V., der Freiwilligen Feuerwehr und dem Jugendclub Jartenkollektiv setzen sich seit Jahren für die Verschönerung und Pflege des Dorfes Bethau in Sachsen-Anhalt ein. Hand in Hand mit Behörden und lokalen Unternehmen wurden bereits zahlreiche erfolgreiche Projekte umgesetzt, die die Aufenthaltsqualität des Ortes nachhaltig verbessern. Dabei werden auch technisches und naturwissenschaftliches Wissen transferiert und soziale Teilhabe gefördert.

### HEIMATVEREIN NIEHEIM E. V. GIBT KULTURHISTORISCHES HANDWERK WEITER

Der Heimatverein Nieheim e. V. pflegt das kulturhistorische Handwerk der Nieheimer Flechthecke, um es an die jüngere Generation weiterzugeben. In Nieheim ist die Flechthecke seit 1650 überliefert. Seit Jahren leistet der Verein wichtige Bildungsarbeit für nachhaltige Landschaftspflege. Als lebendige Zäune sparen die Nieheimer Flechthecken Bauholz, Metall und Energie und bieten zahlreichen Vögeln, Säugetieren und Insekten einen Lebensraum, der immer mehr zu verschwinden droht.

### KLOSTERVEREIN RÜHN E. V. KÜMMERT SICH UM DENKMALPFLEGE UND MEHR

Um den Verfall der Klosteranlage in Mecklenburg-Vorpommern zu stoppen, hat der 2005 gegründete Verein mit Hilfe großzügiger Spenden das Kloster 2008 gekauft. Zum Vereinszweck gehören seitdem auch die Förderung, Unterstützung und Umsetzung denkmalpflegerischer Sanierungsmaßnahmen. Mit den Pächtern, zahlreichen kulturellen Veranstaltungen und Märkten vernetzen sie den regionalen Wirtschaftsraum und bieten Begegnungs-



Foto/ Arbeitsgemeinschaft Walhauser Vereine e. V.

möglichkeiten, sie pflegen mit den Einnahmen das baukulturelle Erbe und bewahren dabei auch die artenreiche historische Parkanlage.

### DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT WALHAUSER VEREINE E. V. EIN NETZWERK FÜR SOZIALES ENGAGEMENT

Die Arbeitsgemeinschaft Walhauser Vereine e. V. (Saarland) wurde 1983 gegründet und macht seitdem im Fünfjahresrhythmus die Geschichte des lokalen Köhlerhandwerks anschaulich erlebbar. Die Walhauser Köhlertage werden mit einem gemeinschaftlich aufgestellten Kulturprogramm mit zahlreichen Teilnehmenden gefeiert. Mit ihrem sozialen Engagement bildet die Arbeitsgemeinschaft Walhauser Vereine e. V. nicht nur ein Netzwerk, das die historischen Techniken bewahrt, sondern auch die Bedeutung der lokalen Kupferbergbaugeschichte, Ökologie und nachhaltigen Forstwirtschaft vermittelt.

### HEIMATVEREIN „MÄNNER VOM MORGENSTERN“ E. V. HEIMATKUNDE FÜR NORDWESTDEUTSCHLAND

Der Verein „Männer vom Morgenstern – Heimatbund an Elb- und Wesermündung“ wurde 1882 vom Schriftsteller Hermann Allmers (1821-1902) und Hofbesitzern in Bremerhaven gegründet und gehört heute mit seinen rund 1.000 Mitgliedern zu den größten und bekanntesten heimatkundlichen Vereinigungen Nordwestdeutschlands. Mit Leidenschaft und wissenschaftlichem Eifer engagieren sich die Männer vom Morgenstern für die Erforschung, Erhaltung und Vermittlung des Natur- und Kulturerbes im Weser-Elbe-Dreieck.

## INFO

### Weitere Informationen unter:

[www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2023/05/heimatengagement.html](http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2023/05/heimatengagement.html)  
[bhu.de/veranstaltungen/bundeskongress-heimat/](http://bhu.de/veranstaltungen/bundeskongress-heimat/)



**Blick in den MuseumMobil-Container: 53 ausgewählte Objekte gehen auf Reise.**

Foto/ © Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen/ Thomas Langens

# „MuseumMobil“ SUCHT GESCHICHTE(N) AUS NRW

## STATIONEN IN ALLEN 53 KREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN IN NRW GEPLANT

**D**as „MuseumMobil“ ist eine Wanderausstellung der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen, die mithilfe von 53 Objekten dazu einlädt, die Geschichte Nordrhein-Westfalens neu zu entdecken. Die Besuchenden sind dazu aufgefordert, ihre NRW-Geschichten zu erzählen. Dazu können an „Sammelsamstagen“ persönliche Objekte und Geschichten vorbeigebracht und sich damit am Aufbau der neuen Sammlung des Hauses der Geschichte beteiligt werden. Das „MuseumMobil“ will in den kommenden vier Jahren in allen 53 Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen Station machen.

„MuseumMobil“ kommt auch in den westfälischen Hochsauerlandkreis und gastiert vom 19. bis zum 30. Juli in Arnsberg.

Zuvor hatte die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen bereits die landesgeschichtliche Ausstellung „UNSER LAND. 75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ kuratiert, die von August 2021 bis August 2022 in Düsseldorf zu sehen war. Die Ausstellung widmete sich acht zentralen Herausforderungen und deren Bewältigung, mit denen das Land in seiner 75-jährigen Geschichte konfrontiert war. Dabei wurden sowohl die Strategien in den Blick genommen, die von Politik und Gesellschaft auf drän-

gende Zeitfragen eingesetzt wurden, als auch Brüche aufgezeigt, die teilweise bis heute nachwirken.

### INFO

Im Jahr 2019 gründete der Landtag die Stiftung **Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen**, deren Aufgabe es ist, „die Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen, seine Entstehung und Entwicklung darzustellen und anschaulich werden zu lassen“.

Das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen entsteht in unmittelbarer Nähe des Landtages in Düsseldorf als ein modernes, zeitgeschichtliches Museum, das die Geschichte des bevölkerungsreichsten Bundeslands einem breiten Publikum vermitteln und anhand des Leitgedankens „Demokratie, Vielfalt, Wandel“ dazu einladen will, sich mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Landes aktiv auseinander zu setzen.

Außerdem nimmt die Stiftung Objekte in ihre Sammlung auf, die historische Ereignisse und Entwicklungen, Geschichte und Geschichten Nordrhein-Westfalens veranschaulichen, und trägt so dazu bei, das kulturelle Gedächtnis des Landes zu erweitern und zu vertiefen.

Weitere Informationen unter: [www.hdg nrw.de/museummobil](http://www.hdg nrw.de/museummobil)

## GEMEINSAM ENGAGIERT – NEUES AUS DEM NETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT NRW

**D**as 2021 gegründete Netzwerk bürgerschaftliches Engagement NRW (NBE NRW) mit aktuell fast 70 Mitgliedern ist ein unabhängiger Zusammenschluss von landesweit engagierten Gruppierungen, Organisationen und Institutionen, die im Gebiet des zivilgesellschaftlichen Engagements unterwegs sind. Es versteht sich als Sprachrohr der Engagierten im Land und verfolgt das Ziel, die Engagementstrategie für das Land NRW umzusetzen und weiterzuentwickeln. Nach der Startphase, in welcher die Strukturen für das Netzwerk geschaffen und ausgebaut wurden, geht es nun verstärkt in die gemeinsame praktische Arbeit.

Am 19. April 2023 trafen sich die Netzwerkmitglieder zur zweiten Vollversammlung im Fußballmuseum in Dortmund. Neben dem Jahresrückblick und dem Jahresplan für die kommenden Monate, der unter anderem Regionaltreffen, den Ausbau als Arbeitsnetzwerk und der Zusammenarbeit mit Politik und Staatskanzlei vorsieht, konnten die Mitglieder sich über die Arbeitsgruppen informieren. Zudem stand die Wahl des neuen Teams der Sprecherinnen und Sprecher auf der Agenda. Auch Dr. Silke Eilers wurde für weitere zwei Jahre gewählt. Großen Beifall erfuhr die Mitteilung, dass die Staatskanzlei dem NBE NRW die Möglichkeit einer institutionellen Förderung in Aussicht gestellt hat.

Am 23. März 2023 erhielten Dr. Silke Eilers, Stephanie Krause und Jochen Beuckers aus dem Team der Sprecherinnen und Sprecher des NBE NRW auf Einladung des Vorsitzenden des Hauptausschusses im Landtag, Klaus Vossemer MdL, die Gelegenheit, das Netzwerk in einer Sitzung dieses Gremiums vorzustellen. Dabei ging es um Perspektiven, Ziele und Vernetzungsmöglichkeiten.

Zum ersten Parlamentarischen Frühstück mit dem NBE NRW begrüßte der Präsident des Landtags NRW, André Kuper, am 3. Mai 2023 interessierte Landtagsabgeordnete und das Team der Sprecherinnen und Sprecher des Netzwerks.

Nach einem einführenden Impuls von Dr. Silke Eilers bestand Gelegenheit, sich gemeinsam über die Arbeit des NBE NRW und die künftige Zusammenarbeit auszutauschen. Eilers warb für ein partnerschaftliches Verhältnis mit der Politik und einen kontinuierlichen Austausch, „um das für unsere Gesellschaft so wesentliche freiwillige Engagement in vertrauensvoller Zusammenarbeit in die Zukunft zu entwickeln: durch die Suche nach tragfähigen Lösungen, die beratende Einbeziehung in engagementpolitische Willensbildung und Entscheidungsfindung sowie eine gemeinsame Strategieentwicklung.“

Auch seitens der Politik wurde ein großes Interesse an einem weitergehenden, kontinuierlichen Dialog bekundet.

**Weitere Informationen unter: [nbe-nrw.de](http://nbe-nrw.de)**

Erstes Parlamentarisches Frühstück auf Einladung des Landtagspräsidenten André Kuper

Foto/ A. Bowinkelmann





# citizen science Wettbewerb 2023 der Stiftung WWU Münster

*Ausschreibung für gemeinsame  
Forschungsprojekte von Bürger\*innen  
und Fachwissenschaftler\*innen*

› Fördersumme  
15.000 Euro  
› Bewerbungsfrist  
31.10.2023

› Mehr Informationen  
unter: [go.wwu.de/  
cs-wettbewerb](https://go.wwu.de/cs-wettbewerb)

wissen.leben



www.citizen.science



AFO  
Anwendungsforschung

**F**ür die Universität Münster hat Citizen Science einen hohen Stellenwert. Um bürgerwissenschaftliches Engagement in der Forschung zu unterstützen, wird bereits zum vierten Mal der Wettbewerb der Stiftung WWU Münster ausgeschrieben. Gefördert werden zwei Projekte mit einer frei wählbaren Laufzeit von bis zu zwei Jahren, bei denen Bürgerinnen und Bürger sowie Forschende der Universität Münster gemeinsam an einem konkreten Thema arbeiten. Auch Studierende gelten als Forschende, wenn sie eine wissenschaftliche Betreuerin oder einen wissenschaftlichen Betreuer haben.

**HABEN SIE EINE IDEE ZU EINEM SPANNENDEN  
FORSCHUNGSPROJEKT ODER  
HABEN SIE BEREITS ZU EINEM KONKRETEM THEMA  
RECHERCHIERT, GESAMMELT ODER GEFORSCHT?  
MACHEN SIE MIT UND BEWERBEN SIE SICH BIS ZUM**

**31. OKTOBER 2023 BEIM CITIZEN-SCIENCE-WETTBEWERB DER STIFTUNG WWU MÜNSTER! ÜBERZEUGT IHR PROJEKT DIE JURY, WINKT EINE FÖRDERUNG VON 7.500 EURO.**

## INFO

**Für weitere Informationen: [go.wwu.de/cs-wettbewerb](https://go.wwu.de/cs-wettbewerb)**

oder wenden Sie sich per E-Mail an die Citizen-Science-Koordinatorin der Universität Münster: Nina Nolte ([nina.nolte@uni-muenster.de](mailto:nina.nolte@uni-muenster.de))

### Was ist Citizen Science?

Citizen Science (deutsch: Bürgerwissenschaft) ist die aktive Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Forschungsprozessen: Von der Generierung einer Fragestellung über die Datenerhebung und Auswertung bis hin zur Kommunikation der Ergebnisse, können Forschende und Bürger voneinander und miteinander lernen – ein Gewinn für Wissenschaft und Gesellschaft.

## HANS-WERNER GORZOLKA ZUM 70. GEBURTSTAG

**A**m 19. April 2023 hat Hans-Werner Gorzolka sein 70. Lebensjahr vollendet.

Geboren 1953 in Nieheim legte er 1971 die Fachhochschulreife am Städtischen Neusprachlichen Gymnasium Brakel ab. Nach seiner aktiven Zeit bei der Bundeswehr und dem Bauingenieurstudium an der Bundeswehrhochschule München von 1971 bis 1985 fand er seine Heimat in Ovenhausen.

Beruflich wechselte er 1985 zur Kreisverwaltung Höxter, wo er bis zu seinem Ruhestand 2019 – der seinem Namen allerdings im Wirken von Hans Werner Gorzolka nicht gerecht werden kann – tätig war.

In seiner Zeit bei der Kreisverwaltung war er anfangs im Bereich Straßenbau, danach im Bereich Abfallwirtschaft/Umweltschutz. 2008 wurde er Leiter der Abteilung Bauen und Planen.

Erste ehrenamtliche Erfahrungen sammelte Gorzolka als Vorstandsmitglied im Tennisclub '86 Ovenhausen e. V. und in der Mitarbeit in Klassen- und Schulpflegschaften. Von 1992 bis 2012 übernahm er Vorstandsarbeiten im Heimat- und Schützenverein Ovenhausen e. V. – sechs Jahre lang als Kassierer und 14 Jahre lang als Erster Vorsitzender.

Darüber hinaus wirkt er seit 1998 im Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Ovenhausen mit und ist dort seit 2013 geschäftsführender Kirchenvorstand.

2015 wurde er zum Kreisheimatpfleger Höxter gewählt. Den Schwerpunkt seiner ehrenamtlichen Tätigkeit sieht er in den Bereichen Heimatpflege, Dorfentwicklung, Digitalisierung sowie Vereins- und Kirchenentwicklung. Selbst sagt er: „Auch nach meiner Verabschiedung in den Ruhestand engagiere ich mich auch weiterhin leidenschaftlich für das Ehrenamt. Durch aktive Gremienarbeit möchte ich durch ein breit aufgestelltes Netzwerk als Schnittstelle zwischen Engagierten und der jüngst eingerichteten Ge-

schaftsstelle Ehrenamt fungieren.“ Seit 2018 wirkt er auch in ausgesprochen inspirierender Weise im Vorstand des Westfälischen Heimatbundes e. V. mit.

Als Kreisheimatpfleger übernimmt er unter anderem Funktionen im Verwaltungsrat des WHB, im Vorstand Die Warte e. V., im Ausschuss für Bildung, Sport, Kultur und

Kreisentwicklung und im Kulturbeirat für den Kreis Höxter. Er ist auch Mitglied der Kreisbewertungskommission „Unser Dorf hat Zukunft“ und bringt sich in die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Kulturland Kreis Höxter e. V. ein.

Nach dem plötzlichen Tod von Horst-D. Krus wurde er 2018 zum Heimatgebietsleiter im Paderborner und Corveyer Land gewählt.

Energisch wendet sich Gorzolka gegen den wachsenden Populismus und den Missbrauch des Heimatbegriffes, der mit Ausgrenzung, Parolen und Vorurteilen einhergeht. Die Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaften, der Vereine, der Kirchengemeinden und der Lebensräume für die Menschen sind seine Passion.

„Ich würde das in dieser Form nicht tun, wenn ich diese Sorge nicht hätte und nicht überzeugt wäre, auch im Kleinen etwas erreichen zu können. Denn wer heutzutage nur um sich selbst kreist und sich nirgendwo für das Gemeinwohl einsetzt, führt im Grunde ein armseliges Dasein.“

Der Vision „sorgender Gemeinschaften“ und „sorgender Dörfer“ fühlt er sich besonders verpflichtet, da er überzeugt ist, dass es nur über gemeinsame Anstrengungen gelingt, die Herausforderungen zu meistern vor denen unsere Heimat steht.

Wir wünschen Hans-Werner Gorzolka alles erdenklich Gute für die Zukunft, viel Gesundheit sowie weiterhin unermüdliche Schaffenskraft und Beharrlichkeit bei der Implementierung weiterer Projekte in der Heimatarbeit.

**Westfälischer Heimatbund**



Foto/ David Schellenberg/Neue Westfälische

## NACHRUf: DR. GERHARD FRANKE

**A**m 14. April 2023 verstarb Dr. Gerhard Franke im Alter von 85 Jahren. Er engagierte sich mehrere Jahrzehnte lang in seiner Heimatstadt Porta Westfalica und im Mühlenkreis Minden-Lübbecke. 31 Jahre lang war er ununterbrochen als Kreisheimatpfleger tätig.

Die Heimatpflege war für Dr. Franke eine bedeutende und umfassende Aufgabe. Im Rahmen von zahlreichen Vorstandstätigkeiten etablierte er eine enge Vernetzung, durch welche zahlreiche Akzente in der Dorf- und Landschaftsentwicklung des Mühlenkreises gesetzt werden konnten.

So war Franke unter anderem Vorstandsmitglied im Bündnis ländlicher Raum im Mühlenkreis e. V., im Mühlenverein Minden-Lübbecke e. V. und im Aktionskomitee Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke e. V. Darüber hinaus engagierte er sich als Vorsitzender der Kreiskommission „Unser Dorf hat Zukunft“.

Geboren in Hille-Unterlütbe absolvierte er nach dem Abitur ein Philologie-Studium an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster und promovierte über seine Heimat in Ostwestfalen-Lippe. „Ich bin dankbar dafür, dass ich die Kenntnisse aus Studium und Promotion als Kreisheimatpfleger und bei meinen anderen Tätigkeiten vor allem bei den Begegnungen mit sehr vielen aufgeschlossenen und entgegenkommenden Menschen in meinem Heimatkreis habe erfahren und erleben dürfen“, sagte Franke bei seiner feierlichen Verabschiedung aus seinem Amt als Kreisheimatpfleger 2014.

Als Vorsitzender des Landschaftsbeirates nutzte er seit 2006 seine Kontakte zur Natur- und Landschaftspflege und wusste die landschaftlichen Besonderheiten des Kreisgebietes mit seinem landesweit überdurchschnitt-

lichen Anteil an unter Naturschutz stehenden Gebieten einzuordnen und deren Belange zu vertreten – eine Aufgabe, die sowohl Fingerspitzengefühl als auch Überzeugungskraft erforderte, da die Interessenlagen bei Unterschutzstellungen, Neuausweisungen und Vergrößerungen von Schutzgebieten bis hin zu den Anträgen für Abtragungsgenehmigungen für Kies und Ton von

Fall zu Fall recht unterschiedlich sein konnten.

„In der Heimat leben Menschen – und auf diese Menschen gilt es zuzugehen“, betonte er den Stellenwert einer wertschätzenden Kommunikationskultur bei einem Treffen mit Ortsheimatpflegerinnen und -pflegern aus den Mindener Stadtbezirken.

Zwei Vorhaben mit Ausstrahlungskraft weit über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus waren dem Kreisheimatpfleger eine Herzensangelegenheit.

So übernahm er von Beginn an den Vorsitz des Fördervereins für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal und gab wichtige Impulse bei Gestaltungsfragen, insbesondere der Ringterrasse und des umliegenden Areals. Nach erfolgreicher und umfangreicher Sanierung des Denkmals erfolgte dann 2014 die Auflösung des Vereins.

Zwei Jahre zuvor konnte schon die Auflösung des Vereins zur Förderung des Museums für Bergbau und Erdgeschichte e. V. in Kleinenbremen nach Umsetzung des Vereinszweckes erfolgen. Franke sowie der frühere Betriebsleiter Harting der Barbara Erzbergbau gehörten hier von Beginn an zu den Hauptakteuren und Ideengebern.

In seiner Heimatstadt Porta Westfalica setzte er sich mit dem Verein Partnerschaften Porta Westfalica e. V. für zahlreiche überregionale und internationale Begegnungen zwischen Menschen ein.

**Friedrich Klanke und Westfälischer Heimatbund**



Foto/ Sabine Ohnesorge



# DR. KARL-PETER ELLERBROCK IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

**N**ach 27 Jahren als Direktor des Westfälischen Wirtschaftsarchivs mit Sitz in Dortmund geht Dr. Karl-Peter Ellerbrock in den Ruhestand. Das Westfälische Wirtschaftsarchiv (WWA) ist die regionale Dokumentationsstelle für die Wirtschaft in Westfalen und Lippe. Das WWA betreut Archivgut von Unternehmen, Kammern, Verbänden und Persönlichkeiten der Wirtschaft und berät sie in allen Fragen der Archivpflege. Es kooperiert mit Forschungseinrichtungen und gibt wissenschaftliche Publikationen über seine Bestände heraus. Das Archiv wurde 1941 von der Wirtschaftskammer für Westfalen und Lippe gegründet. Seit 1969 besteht es als Stiftung privaten Rechts.

Der beschleunigte Strukturwandel prägte Ellerbrocks Zeit als WWA-Direktor. Innerhalb weniger Jahre veränderte sich die westfälische Unternehmenslandschaft stark, angetrieben durch die zunehmende Globalisierung. „Unsere Arbeit war vor allem dadurch geprägt, einen kollektiven Gedächtnisverlust zu verhindern, zu dem es bei einer drohenden Vernichtung wichtiger historischer Dokumente gekommen wäre“, bilanziert Karl-Peter Ellerbrock.

Beispielhaft sei die erfolgreiche Übernahme des Emnid-Archivs in Bielefeld nach vielen Jahren der Verhandlungen gewesen. Die für die Konsumgeschichte der Bundesrepublik Deutschland unentbehrlichen Unterlagen, die auch viele wichtige politische Umfragen aus der Gründungsphase der Bundesrepublik enthalten, kamen schließlich 2020 ins WWA. „Nach vielen Gesprächen gab die neue Eigentümerin, die Kantar Group in London, endlich ihr Einverständnis“, erinnert sich Ellerbrock.

In den knapp drei Jahrzehnten unter seiner Leitung verdreifachten sich die im Westfälischen Wirtschaftsarchiv verwahrten Überlieferungen auf knapp 1.000 einzelne Bestände im Umfang von weit mehr als zwölf Regalkilometern. Aus den Dokumenten entstand das

Dortmunder Brauerei-Archiv, die wichtigste Überlieferung zur Biergeschichte in Europa.

Als Autor zahlreicher Publikationen hat Ellerbrock die strukturellen Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte – von der Montanindustrie hin zur modernen Dienstleistungsgesellschaft – begleitet, analysiert und kommentiert. In seinen Veröffentlichungen hat er die Entstehungsgeschichte zahlreicher westfälischer Mittelständler seit dem 18. und 19. Jahrhundert dargestellt und der regionale Verkehrsgeschichte einige Kapitel hinzugefügt. So verfasste er neben vielen weiteren Publikationen die Monografie „Geschichte der deutschen Nahrungs- und Genußmittelindus-

trie 1750-1914“ (Stuttgart 1993) und veröffentlichte die Herausgeberschrift „Zur Geschichte der westfälischen Brauwirtschaft im 19. Und 20. Jahrhundert“ (Dortmund 2012).

Anlässlich seiner Verabschiedung beim Jahresvortrag der Gesellschaft für Westfälischen Wirtschaftsgeschichte (GWVG) würdigten IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann, Dortmunds Oberbürgermeister Thomas Westphal und der GWVG-Vorsitzende Dr. Ansgar Fendel die zahlreichen Verdienste von Ellerbrock. Neue Direktorin des WWA ist Dr. Kathrin Baas.

**wsp/ Westfalenspiegel**



Foto/ IHK zu Dortmund/ Isabella Thiel

## WERNER FREITAG WESTFALEN – GESCHICHTE EINES LANDES, SEINER STÄDTE UND REGIONEN IN MITTELALTER UND FRÜHER NEUZEIT

Freitag, Werner:  
Westfalen – Geschichte eines Landes, seiner  
Städte und Regionen in Mittelalter und früher  
Neuzeit.  
Aschendorff Verlag, Münster 2023.  
667 S., Abb., ISBN 978-3-402-24952-9, 44,00 €.

Mit „Westfalen – Geschichte eines Landes, seiner Städte und Regionen in Mittelalter und früher Neuzeit“ liegt ein neues Standardwerk zur Geschichte Westfalens vor: Werner Freitag, von 2004 bis 2021 Inhaber der Professur für Westfälische und Vergleichende Landesgeschichte an der Universität Münster, hat mit diesem Band eine Monografie vorgelegt, die den außerordentlichen Zeitraum von über einem Jahrtausend zwischen 772 und 1803 abdeckt.

Eine solch immense Leistung haben vor ihm nur wenige Landeshistoriker vollbracht: Albert K. Hömberg (1967, posthum), Gustav Engel (1980), Harm Klueting (1998) oder Wilhelm Kohl mit seiner „Kleinen westfälischen Geschichte“ (1994) als Destillat der mehrbändigen, „großen“ Westfälischen Geschichte von 1983 mit Aufsätzen vieler Autorinnen und Autoren.

Mit der nun erschienenen neuen „Landesgeschichte“, die die Vormoderne Westfalens abdeckt, ist ein Geschichtsbuch auf neuestem Forschungsstand entstanden, das sich aber nicht nur an Fachleute der Historikerzunft wendet, sondern stets den an der Vergangenheit seiner heimatlichen Region interessierten Zeitgenossen im Blick hat. Das verdeutlichte auch die offizielle Vorstellung des Bandes Anfang Mai 2023 im Gräftenhof des Mühlenhof-Freilichtmuseums in Münster, an der viele Bürgerinnen und Bürger teilnahmen.

Das aktuelle Buch, das die Essenz des wissenschaftlichen Schaffens von Werner Freitag darstellt, beschäftigt sich also mit der Vorgeschichte Westfalens, bevor es als preussische Provinz seine heutigen Konturen erhielt: Was war Westfalen durch die mittelalterlichen und neuzeitlichen Jahrhunderte hindurch? Und wie erklärt sich die Vielfalt der heutigen Landschaft?



Auf diese Fragen geht Freitag ein und präsentiert die verschiedenen Westfalen-Begriffe durch die Jahrhunderte hindurch – denn bis 1803 existierte eben kein westfälisches Großterritorium. Stattdessen war für Westfalen eine territoriale Vielfalt charakteristisch: ein Flickenteppich aus geistlichen und weltlichen Territorien. Darüber hinaus behandelt der Autor sowohl die westfälische Stadt-, Siedlungs- und Agrargeschichte als auch die Kirchen- und Alltagsgeschichte: Spätmittelalterliche Frömmigkeit, Reformation und Konfessionelles Zeitalter sind genauso Gegenstand des Buches wie Ressourcenknappheit, Kriegsnot und Hungerkrisen. Die einzelnen Themen werden sprachlich griffig und unterhaltsam dargeboten. Das machen Kapitelüberschriften wie „Helden“ und „Heldinnen“ der westfälischen Territorialgeschichte deutlich. Viele Abbildungen, darunter auch aufschlussreiche Stadtgrundrisse, die vom Institut für vergleichende Städtegeschichte erstellt wurden, lassen die Geschichte Westfalens anschaulich werden.

Ein kleines Manko besteht allerdings darin, dass das Inhaltsverzeichnis nicht die unterste Gliederungsebene wiedergibt und das Register nur Personen und Orte verzeichnet. So entgehen dem flüchtigen Betrachter möglicherweise so spannende Unterkapitel wie „Frommer Alltag – die Macht Gottes und seiner Heiligen“ oder „Der Schutz der Stadt: Mauer und Landwehr“. Da hilft nur eines: Das ganze Buch lesen!

Christof Spannhoff

# WESTFÄLISCHER WORTSCHATZ

In der Reihe **Westfälischer Wortschatz** wird die Vielfalt des niederdeutschen Wortschatzes thematisiert. Mit Wortkarten und Kommentaren werden Begriffe aus den westfälischen Mundarten vorgestellt. Der Wortreichtum ist in den Mundarten oder Dialekten außerordentlich stark ausgeprägt; diese Vielfalt ist mit der Geografie beziehungsweise den unterschiedlichen Kulturräumen innerhalb Westfalens verknüpft. Die Karten ermöglichen eine Interpretation der Wortvielfalt: Welches Wort ist ein Neuling, welches ist alteingesessen, woher stammen die Wortschatz-Einflüsse, durch welche Grenzen ist die räumliche Lagerung der Wörter bestimmt? Die Rubrik entsteht in Zusammenarbeit mit der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens.

## ZIEHEN

Die Karte zeigt eine recht klare Verteilung von zwei großräumig verbreiteten Wörtern: *trecken* und *teihn*. Das Wort *teihn* ist die plattdeutsche Entsprechung des hochdeutschen *ziehen*. Es ist im Hochsauerland und in Ostwestfalen-Lippe verbreitet. Das Wort *trecken* ist in großen Teilen Norddeutschlands und auch im Niederländischen gebräuchlich. Es ist wahrscheinlich mit dem Tätigkeitswort *tragen* verwandt. Auf *trecken* gehen auch *Treck* „Siedlerzug“ und *Trecker* „Zugmaschine“ zurück. Aber so klar ist die Verteilung in Wahrheit gar nicht: Die Karte beruht auf Übersetzungen des Satzes „Meine Cousine will nach Dortmund ziehen“, wo es also um die Verlegung des Wohnsitzes geht. Dieser Satz heißt in Röckinghausen bei Rheda-Wiedenbrück (Kreis Gütersloh) auf Platt *Mine Nichte will no Düröpen täien*. Aber zu „zieh mal an der Schelle“ sagt man dort *treck mol an de Klingel*. In Finnentrop (Kreis Olpe) sagt man *Meine Kusine well nao Düröpen trecken*, aber „die Tischplatte hat sich gezogen“ – hier geht es um eine ungünstige Formveränderung des Möbelstücks – heißt *dei Dischplatte het sick tuon*. Daran sieht man, dass sprachliche Dynamik im Spiel ist: Das Wort *trecken* hat sich von Westen aus in Westfalen ausgebreitet. Und das hier zunächst verbreitete *teihn* wurde dabei graduell, also nach und nach ersetzt. So kommt es, dass an einigen Orten entlang der „Grenzlinie“ beide Wörter in Gebrauch sind, und das nach Bedeutung differenziert. Noch deutlicher wird dies bei „es zieht“: Wenn es um Zugluft geht, sagt man auch im Münsterland, im Hellwegraum und im Märkischen sehr häufig *et tüht!* Hier konnte sich *trecken* am wenigsten durchsetzen. Ganz am Westrand, wo man nur *et tüht* sagt, sonst aber *trecken*, hat sich auf der Grundlage von *et tüht* teilweise ein neuer Infinitiv (Nennform) gebildet, und zwar *tühn*.

**Markus Denkler**



Grafik/ Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens  
Kartografie: Dirk Frerichmann

Herausgeber:  
Westfälischer Heimatbund  
Kaiser-Wilhelm-Ring 3  
48145 Münster  
ISSN 2569-2178



# Sparen Sie beim Sanieren das CO<sub>2</sub> gleich mit.

**Jetzt beraten lassen,  
wie Sie Ihre energetische  
Sanierung finanzieren.**

Mehr auf [sparkasse.de/mehralsgeld](https://sparkasse.de/mehralsgeld)

**Weil's um mehr als Geld geht.**

